

# Voranschlag 2008

# Finanzplan 2009 – 2013

Bericht und Anträge des Gemeinderats vom 16. Oktober 2007 an den Einwohnerrat

# INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>2</b>
<b>Teil I: Einleitung</b> .....	<b>3</b>
1. Einführung .....	3
1.1 Neuerungen, Anpassungen .....	3
1.2 Was beschliesst der Einwohnerrat?.....	3
1.3 Aufbau der Vorlage.....	3
<b>Teil II: Der Voranschlag 2008</b> .....	<b>5</b>
2. Gesamtüberblick .....	5
2.1 Das konjunkturelle und das politische Umfeld: Chancen/Risiken .....	5
2.2 Die Schwerpunkte im kommenden Jahr .....	5
2.3 Ergebnis Laufende Rechnung und Selbstfinanzierung.....	6
2.4 Anpassungen der Steuerfüsse.....	7
3. Die Produktgruppen im Überblick .....	8
3.1 PG 1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen .....	10
3.2 PG 2 Finanzen, Steuern .....	11
3.3 PG 3 Gesundheit .....	11
3.4 PG 4 Kultur, Freizeit/Sport .....	12
3.5 PG 5 Bildung .....	13
3.6 PG 6 Öffentliche Sicherheit.....	14
3.7 PG 7 Soziale Dienste .....	15
3.8 PG 8 Verkehr, Strassen.....	15
3.9 PG 9 Versorgung .....	16
3.10 PG 10 Raumplanung, Umwelt .....	18
4. Die Leistungszentren im Überblick .....	19
4.1 LZ 1 Management, Personal.....	19
4.2 LZ 2 Rechnungswesen .....	20
4.3 LZ 3 Gebäudeunterhalt .....	20
4.4 LZ 4 Bauadministration, technische Betriebe.....	20
4.5 LZ 5 Informatik .....	21
5. Abstimmungsbrücke .....	22
6. Die Verwaltungsrechnung im Überblick .....	23
6.1 Die Laufende Rechnung nach Artengliederung.....	23
6.2 Die Investitionsrechnung nach Artengliederung .....	25
<b>Teil III: Der Finanzplan 2009 - 2013</b> .....	<b>26</b>
7. Der Finanzplan 2009 – 2013 .....	26
7.1 Entwicklung der Selbstfinanzierung .....	26
7.2 Grobanalyse .....	27
7.3 Handlungsalternativen.....	28
<b>Teil IV: Anträge</b> .....	<b>29</b>
<b>Teil V: Anhänge und Beilage</b> .....	<b>30</b>

---

## TEIL I: EINLEITUNG

---

### 1. Einführung

#### 1.1 Neuerungen, Anpassungen

Der dritte Voranschlag nach den Grundsätzen der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) und die zehn Leistungsaufträge liegen vor.

Die Struktur des Berichts und der Leistungsaufträge sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Eine Anpassung gibt es im **Produktrahmen**: Die administrative und technische (bauliche) Verwaltung des Produkts „Liegenschaften im Finanzvermögen“ werden per Anfang 2008 ausgelagert. Neu wird das Produkt federführend von der Abteilung Finanzen & Steuern betreut und darum von der Produktgruppe 10 „Raumplanung und Umwelt“ in die Produktgruppe 2 „Finanzen, Steuern“ transferiert. An den bisherigen Zielen dieses Produkts ändert sich nichts.

Die bisherige **Struktur der Kostenrechnung** wurde **beibehalten**. Damit sind die Budgetzahlen mit jenen des Voranschlags 2007 vergleichbar. Einzige grössere Anpassung ist die direkte finanzielle Belastung der Produkte 8.1 „Allmend- und Parkraumbewirtschaftung“ und 8.3 „Gemeindeverkehr“ durch die Dienstleistungen der Gemeindepolizei (insgesamt rund 150 Stellenprozent, vgl. Seite 142 / 147 in der Beilage).

#### 1.2 Was beschliesst der Einwohnerrat?

- Dem Einwohnerrat werden zehn Leistungsaufträge zur Beschlussfassung unterbreitet. Ein Leistungsauftrag fasst verwandte Produkte in eine Produktgruppe zusammen und legt für jedes Produkt Wirkungs- und Leistungsziele fest. Diese sind von Gemeinderat und Verwaltung verbindlich einzuhalten bzw. anzustreben.
- Daneben verabschiedet der Einwohnerrat mit jedem einzelnen Leistungsauftrag das dazu gehörende Globalbudget. Der Einwohnerrat genehmigt also pro Produktgruppe die für die Erfüllung eines Leistungsauftrags notwendigen Nettokosten in Form eines Globalkredits.
- Einige wenige Aufwand- und Ertragspositionen können oder sollen weder direkt noch indirekt über eine Leistungsverrechnung einer Produktgruppe zugeordnet werden (z.B. Steuereinnahmen und Busen). Diese beschliesst der Einwohnerrat separat (vgl. Kapitel 5 Abstimmungsbrücke).

#### 1.3 Aufbau der Vorlage

Der **zweite Teil** dieser Vorlage befasst sich mit dem **Voranschlag**:

Kapitel 2 liefert einen Gesamtüberblick über die Schwerpunkte des kommenden Jahres und über die finanziellen Kennzahlen. Das Kapitel soll dem eiligen Leser einen Gesamteindruck über die politischen Ziele des Gemeinderats und über die Entwicklung des Gemeindehaushalts vermitteln. Es handelt sich um Zahlen, die sozusagen das „Unternehmen Gemeinde“ positionieren.

Kapitel 3 bricht den Finanzhaushalt und die inhaltlichen Schwerpunkte für 2008 auf die Produktgruppen und ihre Produkte runter: Es werden neben den Budgets die wichtigsten geplanten Massnahmen und erwarteten Entwicklungen erwähnt. Analog hierzu werden die Leistungszentren in Kapitel 4 dargestellt.

Die Abstimmungsbrücke in Kapitel 5 erläutert den Übergang von den zehn Globalbudgets zur Laufenden Rechnung der Finanzbuchhaltung. Es werden jene Positionen der Finanzbuchhaltung aufgeführt, die nicht in den Globalbudgets enthalten sind und deshalb separat beschlossen werden müssen.

Kapitel 6 stellt die Verwaltungsrechnung - also Laufende Rechnung und Investitionsrechnung - jeweils aus Sicht der Artengliederung dar. Es werden dort z.B. das Wachstum der Personal- oder Sachkosten sowie deren Zusammensetzung oder die zum Direktbeschluss beantragten Investitionsausgaben erläutert.

Im Zentrum des **dritten Teils** steht der **Finanzplan**. Dieser gibt einen mittelfristigen Ausblick über die erwartete finanzielle Entwicklung und liefert damit im Rahmen der Budgetberatung eine zusätzliche Entscheidungsgrundlage.

Der **vierte Teil** fasst alle **Anträge** des Gemeinderats zusammen, der **fünfte Teil** beinhaltet sämtliche Anhänge und in der Beilage die **zehn Leistungsaufträge**

## TEIL II: DER VORANSCHLAG 2008

---

### 2. Gesamtüberblick

#### 2.1 Das konjunkturelle und das politische Umfeld: Chancen/Risiken

Dieses Umfeld sowie die bereits heute rege Bautätigkeit in Binningen wurden schon mit der letzten Korrektur der Steuererträge berücksichtigt; für 2008 ist wiederum ein Wachstum von 3,0 % bei den Steuererträgen der natürlichen Personen vorgesehen.

Auf dem kantonalpolitischen Parkett wurden mehrere Geschäfte zum Abschluss gebracht, die auch mit finanziellen Auswirkungen für die Gemeinden verbunden sind.

- Ab 1. Januar 2007 ist das Steuerentlastungspaket im Bereich der natürlichen Personen in Kraft getreten (Entlastung von Familien und tiefen Einkommen, Erhöhung Eigenmietwert und Aufhebung Mietkostenabzug). Die finanziellen Auswirkungen der einzelnen Massnahmen sind teilweise gegenläufig. Konkrete Feststellungen können noch keine gemacht werden. Wie schon im Budget 2007 wird deshalb auch im Voranschlag 2008 auf eine Korrektur der Steuerertragsprognosen verzichtet.
- Ab 1.1. 2008 tritt das Gesetz über die **Umsetzung NFA<sup>1</sup>** und die **Lastenverteilung auf Kanton und Gemeinden** in Kraft. Das gesamte Massnahmenpaket belastet den Binninger Haushalt 2008 zusätzlich mit rund CHF 0.3 Mio. (vgl. ANHANG IV).
- Mit einer **Unternehmenssteuerreform** will der Regierungsrat zur Verbesserung der Standortattraktivität eine massgebliche steuerliche Entlastung von juristischen Personen erreichen (Wechsel von progressivem auf proportionalen Tarif, tiefere Steuersätze und Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung). Stimmt das Volk am 25. November den Massnahmen zu, tritt das Gesetz per 1.1.2008 in Kraft. Der Gemeinderat beantragt für diesen Fall, auf die vom Gesetz vorgesehene Übergangsfrist zu verzichten und den Steuerfuss zugleich auf das zukünftig mögliche Minimum zu senken (vgl. 2.4).

#### 2.2 Die Schwerpunkte im kommenden Jahr

Im Juni 2008 endet die Legislaturperiode. Der Gemeinderat ist deshalb bestrebt, einen nächsten wichtigen Meilenstein in der **Ortsplanungsrevision** zu erreichen: Der neue Zonenplan Siedlung und Landschaft mit den Zonenvorschriften sowie der Strassennetzplan sollen dem Einwohnerrat im Frühling 2008 zur Beratung und anschliessender Beschlussfassung vorgelegt werden.

Weiter ist geplant, das **Projekt Alterszentrum Schlossacker** im 2008 voranzubringen: Der Gemeindebeitrag an das neue Alterszentrum sowie die Übertragung des gemeindeeigenen Landes an die Stiftung Alters- und Pflegeheime Binningen werden dem Einwohnerrat voraussichtlich bis Ende 2008 vorgelegt. Die Volksabstimmung könnte im Frühjahr 2009 erfolgen.

Schliesslich ist der Gemeinderat zuversichtlich, im nächsten Jahr das **Schlossparkprojekt** realisieren zu können. Die wichtigsten Hürden sind mittlerweile genommen; die Bauphasen sind bekannt und konnten bisher eingehalten werden. Wichtigster Meilenstein ist die Eröffnung des Schlosspark-Ensembles (Restaurant, Gästezimmer und Park) im Mai 2008. Bis Ende 2008 soll auch die Einstellhalle fertig gestellt sein.

---

<sup>1</sup> Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und den Kantonen

### 2.3 Ergebnis Laufende Rechnung und Selbstfinanzierung

Bei einem Steuerfuss von 48 % legt der Gemeinderat mit dem Voranschlag 2008 einen Gewinn im Umfang von CHF 61'972 vor (vgl. Tabelle 1). Der Cash Flow ohne Spezialfinanzierungen beträgt CHF 3.0 Mio. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt im Voranschlagsjahr bei 20.5 %; jener im Durchschnitt der Jahre 2001 – 2008 bei 101.2 %, wobei für das Jahr 2007 der prognostizierte Wert der Nettoinvestitionen von CHF 11.95 Mio., eingesetzt wurde.<sup>2</sup>

Mit 101.2 % liegt der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad über 8 Jahre im Voranschlag 2008 über der von § 41 der Gemeindeordnung vorgesehenen Mindestmarke von 100 % und nur ein Prozentpunkt unter dem korrigierten Plan im Jahresbericht 2006.

<i>Tabelle 1</i>	Mio. CHF	RG 2001	RG 2002	RG 2003	RG 2004	RG 2005	RG 2006	Progn. 2007	VA 2008
Ertrag		68.46	63.95	70.31	64.45	60.52	65.81	74.50	74.83
- Aufwand		68.18	63.92	70.29	64.41	60.52	65.81	74.40	74.77
= Ergebnis (- = Aufwandüberschuss)		0.28	0.03	0.02	0.04	0.00	0.00	0.10	0.06
+ Abschreibungen aus Investitionen		4.39	3.41	8.90	5.82	3.82	5.55	11.93	11.71
- Abschreibungen Spezialfinanzierungen		- 0.31	- 0.24	- 0.68	- 0.34	- 0.08	- 0.36		- 0.47
+ Veränderungen Vorfinanzierungen (- = Entnahmen)		4.80	1.55	1.50	4.20	0.31	0.55	- 5.18	- 8.30
= Cash Flow Einwohnerkasse		9.17	4.74	9.74	9.72	4.06	5.74	6.85	3.00
- Nettoinvestitionen		1.31	4.67	7.73	3.19	3.74	5.19	11.95	14.60
= Finanzierungssaldo (- = Fehlbetrag)		7.86	0.08	2.00	6.54	0.31	0.55	- 5.11	- 11.60
<i>Jährlicher Selbstfinanzierungsgrad in %</i>		702.0	101.7	125.9	305.0	108.3	110.7	57.3	20.5
<i>Durchschnittl. Selbstfinanzierungsgrad über 8 Jahre in %</i>		166.4	151.3	149.8	165.3	169.2	160.2	129.6	101.2
<i>Steuerfuss in %</i>		51	51	51	48	46	46	46	48

<sup>2</sup> Konkret wurden lediglich die Doppelzählungen der Investitionen im Zusammenhang mit dem Schlossparkprojekt bereinigt. Damit wird verhindert, dass sich aufgrund des Projektrückstands ein falsches Bild der effektiven Lage des Finanzhaushalts ergibt.

## 2.4 Anpassungen der Steuerfüsse

Im Rahmen der Beratung des Voranschlags 2007 und des dazugehörigen Finanzplans wies der Gemeinderat darauf hin, dass bei unveränderter Situation die Mittel aus der Laufenden Rechnung (Cash Flow) im Planjahr 2008 nicht ausreichen würden, um die durchschnittliche Selbstfinanzierung über acht Jahre auf 100 Prozent halten zu können.

### Steuerfuss für natürliche Personen: von 46 auf 48 %

Die Situation hat sich seither weder ausgaben- noch einnahmenseitig grundlegend verändert. Der budgetierte Fehlbetrag für 2008 bei einem Steuerfuss für natürliche Personen von 46 Prozent beträgt noch immer CHF 2 Mio. Der Gemeinderat beantragt deshalb, aber auch mit Blick auf die längerfristige Entwicklung der Haushaltssituation, eine Erhöhung des Steuerfusses für den Voranschlag 2008 von 46 auf 48 Prozent. Er nimmt dabei Bezug auf den Auftrag des Einwohnerrats vom 27. Juni 2005, „basierend auf den Prognosen des Strategischen Entwicklungs- und Finanzplans, [...] dem Budget 2008 wieder den Steuerfuss 48 % für die Einkommens- und Vermögenssteuer zugrunde zu legen“.

Betreffend die Einnahmenseite ist sich der Gemeinderat bewusst, dass die Rechnungsergebnisse der letzten Jahre die Basis für die Hoffnung auf höher als budgetierte Einnahmen bilden könnten. Nach mehrmaligen substanziellen Korrekturen der Steuerertragsprognosen nach oben geht der Gemeinderat jedoch davon aus, dass die prognostizierten Einnahmen zukünftig nahe an den effektiven zu liegen kommen werden. Mit Abweichungen ist selbstverständlich und nicht zuletzt aufgrund der Struktur des Steuersubstrats in Binningen auch in Zukunft zu rechnen. Diese können aber gegen oben genauso eintreffen wie gegen unten. Eine nochmalige Anpassung der Ertragsprognosen nach oben lediglich um der Budgetkosmetik willen hält der Gemeinderat für unvertretbar.

Auf der Ausgabenseite bestehen durchaus Möglichkeiten, Einsparungen zu erzielen. Der Gemeinderat hat denn auch im Rahmen der Budgetberatung Prioritäten gesetzt. Der Fehlbetrag konnte im Vergleich zu den Finanzplanzahlen 2008 mittels Anpassungen im Budget der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung um rund CHF 0.8 Mio. verkleinert werden. Eine weitere Kompensation des restlichen Finanzierungsfehlbetrags von rund CHF 2 Mio. ist allerdings nicht möglich.

### Steuerfuss für Ertragssteuer von 4 % auf 2 %, Kapitalsteuer: von 5 ‰ auf 1.75 ‰

Wie vorne erwähnt, sieht der Regierungsrat im Rahmen der Unternehmenssteuerreform auch vor, die Kapital- und Ertragssteuersätze der Gemeinden zu senken. Stimmt das Volk am 25. November den Massnahmen zu, tritt das Gesetz am 1.1.2008 in Kraft. Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, für diesen Fall auf die vom Gesetz vorgesehene Übergangsfrist zu verzichten und beide Steuersätze auf das zukünftig mögliche Minimum zu senken. Der Anteil der Steuererträge von juristischen Personen an den gesamten Steuereinnahmen beträgt in Binningen nur rund vier Prozent. Dank der guten Konjunktur zeichnen sich zugleich Mehreinnahmen in diesem Bereich ab. Entsprechend hielten sich die Mindereinnahmen bei einer Satzkürzung mit CHF 0,7 Mio. in vertretbaren Grenzen und könnten zugleich als Standortargument insbesondere für Unternehmen im Handels- und/oder Dienstleistungsbereich herangezogen werden.

Welche finanziellen Entwicklungen mit diesen Anpassungen im Steuerbereich über das Budget 2008 hinaus zu erwarten sind und welche Handlungsalternativen mittelfristig bestehen, erläutert der Gemeinderat in Kapitel 7.

### 3. Die Produktgruppen im Überblick

Die Globalbudgets der zehn Produktgruppen umfassen einen Netto-Aufwand von CHF 43,5 Mio. (2007: CHF 41,4 Mio.). Gegenüber dem Vorjahr nimmt der Aufwand um CHF 2.2 Mio. bzw. um 5 % zu.

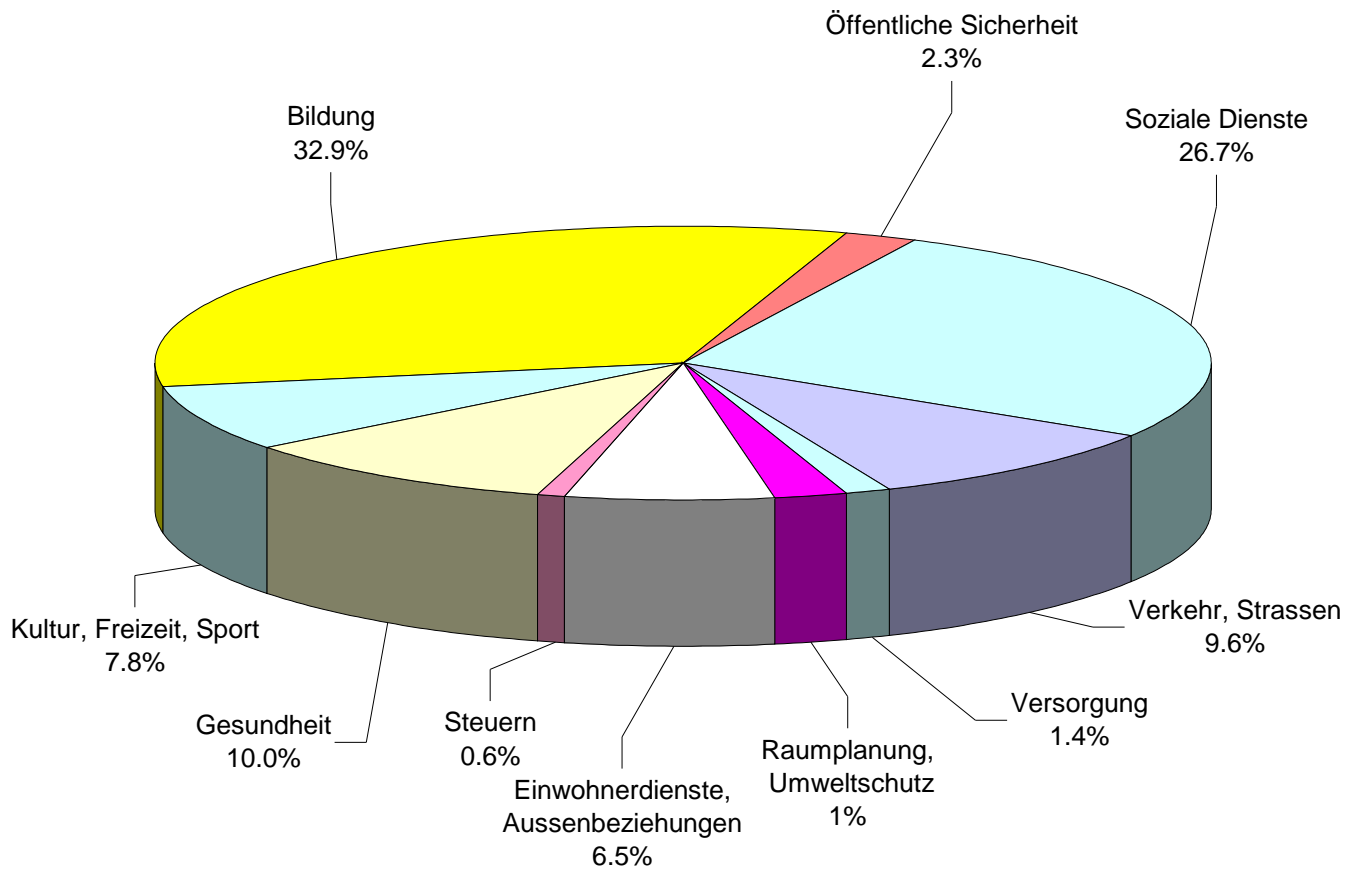
Über die finanzielle Entwicklung und geplante Vorhaben in den einzelnen Produktgruppen und Produkten geben die folgenden Seiten Auskunft.

<i>Tabelle 2</i>		VA	VA	<i>Differenz</i>	
	Mio. CHF	2007	2008	VA / VA	
Aufwand aller Globalbudgets total		57.3	59.7	2.4	4%
Ertrag aller Globalbudgets total		15.9	16.2	0.3	2%
<b>Globalbudget</b>		<b>- 41.4</b>	<b>- 43.5</b>	<b>- 2.2</b>	<b>5%</b>
1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen		- 2.6	- 2.8	- 0.2	8%
2 Steuern		- 0.9	- 0.3	0.6	-68%
3 Gesundheit		- 3.8	- 4.3	- 0.5	14%
4 Kultur, Freizeit/Sport		- 3.1	- 3.4	- 0.3	9%
5 Bildung		- 13.8	- 14.3	- 0.5	4%
6 Öffentliche Sicherheit		- 1.0	- 1.0	0.1	-6%
7 Soziale Dienste		- 11.6	- 11.6	0.0	0%
8 Verkehr, Strassen		- 3.7	- 4.2	- 0.5	13%
9 Versorgung		- 0.5	- 0.6	- 0.1	24%
10 Raumplanung, Umwelt		- 0.3	- 1.0	- 0.7	285%



Grafik 1 illustriert die unterschiedlichen Anteile der Produktgruppen am gesamten Nettoaufwand. Tabelle 3 stellt den Vergleich zum Vorjahr dar.

**Grafik 1**



*Tabelle 3*

Mio. CHF	Anteil am Total	
	2007	2008
Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	6.3%	6.5%
Steuern	2.1%	0.6%
Gesundheit	9.2%	10.0%
Kultur, Freizeit, Sport	7.5%	7.8%
Bildung	33.4%	32.9%
Öffentliche Sicherheit	2.5%	2.3%
Soziale Dienste	28.1%	26.7%
Verkehr, Strassen	8.9%	9.6%
Versorgung	1.2%	1.4%
Raumplanung, Umweltschutz	0.6%	2.2%
<b>Total</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

### 3.1 PG 1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen

Tausend CHF	RG 2006	VA 2007	VA 2008	Differenz		Finanzplan				
				VA/ VA		2009	2010	2011	2012	2013
Aufwand total	2 846	2 939	3 133	195	7%	3 190	3 248	3 308	3 371	3 435
Ertrag total	308	314	310	- 4	-1%	310	310	310	310	310
<b>Globalbudget</b>	<b>-2 538</b>	<b>-2 625</b>	<b>-2 823</b>	<b>- 198</b>	<b>8%</b>	<b>-2 880</b>	<b>-2 938</b>	<b>-2 998</b>	<b>-3 061</b>	<b>-3 125</b>
A. Produktbudgets netto										
1.1 Einwohnerdienste	- 469	- 494	- 667	- 173	35%	- 683	- 701	- 720	- 738	- 758
1.2 Einwohnerrat	- 313	- 298	- 274	24	-8%	- 278	- 282	- 286	- 290	- 294
1.3 Gemeinderat	- 938	-1 247	-1 270	- 23	2%	-1 295	-1 322	-1 349	-1 377	-1 407
1.4 Wahlen, Abstimmungen	- 39									
1.5 Aussenbeziehungen	- 132	- 109	- 110	- 1	1%	- 111	- 111	- 111	- 112	- 112
B. Produktgruppengemeinkosten	- 647	- 478	- 503	- 25	5%	- 513	- 523	- 533	- 543	- 554

**Einwohnerdienste:** Im Jahr 2008 finden neben den ordentlichen Wahlen/Abstimmungen die Gesamterneuerungswahlen von Einwohnerrat, Gemeinderat sowie Gemeinderatspräsidium statt. Dies erhöht die entsprechenden Kosten für den Sachaufwand (Druck/Erstellung Unterlagen, Versandkosten) sowie den Personalaufwand (Vergütungen Wahlbüro, Stimmzähler/innen und Helfer/innen der Verwaltung) im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 80'000.—. Die Anschaffung einer neuen Stimmzettelzählmaschine sowie die Erweiterung der Informatikmittel (rund CHF 18'000.—) für den Einsatz im Wahlbüro sind ebenfalls für das Jahr 2008 vorgesehen.

Vorgesehen ist zudem, im kommenden Jahr eine Bevölkerungsumfrage durchzuführen (Projektkosten: 21'000.—). Der Verband der Baselbieter Gemeindeverwalterinnen und -verwalter führt die Umfrage mit Hilfe der Fachhochschule Nordwestschweiz durch. Rund 35 Gemeinden werden sich an dieser Umfrage beteiligen und somit auch ein Benchmarking ermöglichen.

Aufgrund der grossen Nachfrage sind zwei weitere Generalabonnement-Tageskarten (total 6 Stück) für die Einwohner/innen vorgesehen. Dieser Aufwand ist kostenneutral, da gemäss bisheriger Erfahrung und bei unverändert grosser Nachfrage mit dem Verkauf aller Karten gerechnet werden kann.

**Gemeinderat:** Usanzgemäss wird der Gemeinderat im Hinblick auf Ende der Legislaturperiode eine Gemeinderats-Reise unternehmen, die mit CHF 12'000.— budgetiert ist.

Der Aufwand für die Pensumserhöhung von 10 % auf 50 % bei der Stelle der Kommunikationsverantwortlichen wirkt sich gegenüber dem Budget 2007 erhöhend aus. Zugleich werden um den gleichen Betrag die Honorare an Dritte für Kommunikationsarbeiten gekürzt. Damit stehen verwaltungsintern mehr Ressourcen für die Bewirtschaftung der Website, für konzeptionelle Aufgaben wie auch für Fragen des Auftritts der Gemeinde nach aussen zur Verfügung.

### 3.2 PG 2 Finanzen, Steuern

Tausend CHF	RG 2006	VA 2007	VA 2008	Differenz VA/ VA		Finanzplan				
						2009	2010	2011	2012	2013
Aufwand total	748	1 293	2 181	888	69%	2 223	2 275	2 329	2 384	2 441
Ertrag total	441	416	1 899	1 484	357%	1 899	1 899	1 899	1 899	1 899
<b>Globalbudget</b>	<b>- 307</b>	<b>- 878</b>	<b>- 282</b>	<b>596</b>	<b>-68%</b>	<b>- 324</b>	<b>- 376</b>	<b>- 429</b>	<b>- 485</b>	<b>- 542</b>
A. Produktbudgets netto										
2.1 Steuern	- 72	- 591	- 587	5	-1%	- 610	- 643	- 678	- 714	- 751
2.2 Finanzvermögen *	358	550	605	605	neu	592	580	568	555	541
B. Produktgruppengemeinkosten	- 235	- 286	- 300	- 14	5%	- 307	- 313	- 319	- 326	- 332

\* RG 2006 und VA 2007: Zahlen nur zur Info

**Steuern:** Durch den Wegfall der einmaligen Projektkosten für die Digitalisierung des Grundstückkatasters ab Voranschlag 2008 steigen die Lohnkosten nur unterproportional an. Im 2008 sind Optimierungen und die Neuentwicklung eines Zusammenzugs nach Katasterwerten für die Steuerveranlagung geplant. Diese Verbesserung bei der Veranlagungstätigkeit wurde unter anderem durch die Digitalisierung des Katasterwesens möglich und soll im 2008 umgesetzt werden.

**Finanzvermögen:** Neu ist das bisherige Produkt 10.4 Liegenschaften im Finanzvermögen aus der PG 10 Raumplanung, Umwelt in der PG Finanzen, Steuern. Mit der Auslagerung der administrativen und technischen Bewirtschaftung fällt die Schnittstelle zu den Bauabteilungen weitestgehend weg. Mit diesem Produkttransfer verbessert sich entsprechend der Saldo der PG 2.

### 3.3 PG 3 Gesundheit

Tausend CHF	RG 2006	VA 2007	VA 2008	Differenz VA/ VA		Finanzplan				
						2009	2010	2011	2012	2013
Aufwand total	3 765	3 897	4 406	509	13%	4 493	4 557	4 625	4 696	4 770
Ertrag total	134	54	66	12	22%	66	66	66	66	66
<b>Globalbudget</b>	<b>-3 631</b>	<b>-3 843</b>	<b>-4 340</b>	<b>- 497</b>	<b>13%</b>	<b>-4 427</b>	<b>-4 491</b>	<b>-4 559</b>	<b>-4 630</b>	<b>-4 704</b>
A. Produktbudgets netto										
3.1 Gesundheitsförderung	- 253	- 69	- 69	0	0%	- 69	- 69	- 70	- 70	- 70
3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	-1 327	-1 419	-1 965	- 545	38%	-1 972	-1 979	-1 987	-1 994	-2 003
3.3 Familienexterne Kinderbetreuung	- 995	-1 100	-1 157	- 57	5%	-1 160	-1 162	-1 164	-1 166	-1 168
3.4 Stationäre Angebote	- 943	-1 100	-1 005	95	-9%	-1 077	-1 128	-1 182	-1 239	-1 299
B. Produktgruppengemeinkosten	- 113	- 154	- 144	10	-6%	- 149	- 153	- 157	- 161	- 165

**Gesundheitsförderung:** Keine Änderungen gegenüber Voranschlag 2007. Im Jahr 2006 wurden einzelne Angebote noch in diesem Produkt geführt, welche in das Produkt „Gesundheitsförderung und Beratungsstellen“ in PG 5 Bildung übergegangen sind.

Bei den **Ambulanten Gesundheits- und Betagtenangeboten** führt der NFA (Neuer Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen) und dessen Umsetzung bei der Verteilung der Lasten zwischen Kanton und Gemeinden in Baselland dazu, dass die Gemeinden den wegfallenden Teil von Bundes- und Kantonssubventionen zu übernehmen haben. Für die Spitex Binningen macht dies rund CHF 520'000.— aus, ein Teil davon konnte der Verein selbst kompensieren, so dass der Zusatzbeitrag an die Spitex Binningen gegenüber dem Vorjahr nur CHF 444'000.— beträgt. Allerdings müssen neu auch überkommunale spitalexterne

Dienste abgegolten werden wie beispielsweise Spitalexterne Onkologiepflege (SEOP), für welche ein Betrag von neu CHF 83'000.— ins Budget aufgenommen wurde.

Die Vorarbeiten für die Informationsstelle Alter, u.a. in Absprache mit dem Netzwerk Altersangebote Leimental NAAL, dürften sich im Laufe des Jahres 2008 konkretisieren, so dass ein Beitrag von CHF 20'000.— eingestellt wurde, um den Betrieb einer Kontakt- und Anlaufstelle für Betagte und ihre Angehörigen in Binningen aufzunehmen.

Mehrere Änderungen beeinflussen das Budget für die **Familienexterne Kinderbetreuung**: Bis im August 2008 führt die Stiftung Kinderbetreuung 3 Mittagstische, danach geht die Organisation der Mittagsbetreuung an die Schulen über. Geplant ist eine Anpassung des Lohnsystems, so dass die Stiftung in diesem ausgetrockneten Arbeitsmarktumfeld konkurrenzfähiger wird. Im Tagesheim Brünnelimatten konnte bereits ab Sommer 2007 die Kapazität gesteigert werden, da nun die älteren Kinder im Schülerhort extern betreut und die freigewordenen 8 Betreuungsplätze im Tagi mit kleineren Kindern wieder belegt werden. Da jeder Tagesheimplatz im Schnitt zu rund 50 % von der Gemeinde subventioniert ist, bringt dieser wünschenswerte Angebotsausbau – die Wartelisten erfüllten die im Leistungsauftrag gesetzten Standards bei weitem nicht – zusammen mit den anderen konzeptionellen Anpassungen eine höhere Abgeltung an die Stiftung Kinderbetreuung von CHF 75'000.— (+ 7,4 %) mit sich.

**Stationäre Angebote:** Mit dem Neuen Finanzausgleich (NFA) erfolgt die Finanzierung der Bezüger/innen von Ergänzungsleistungen (EL) in Alters- und Pflegeheimen (APH) künftig nicht mehr separat, sondern im Rahmen des Gemeindebeitrags an die gesamten EL. Separate Gemeindebeiträge sind nur noch in Ausnahmefällen notwendig.

Die Gemeindebeiträge an die EL betragen für 2008 insgesamt CHF 61 Mio. Davon richten die Gemeinden in einer Übergangsphase rund ein Drittel aufgrund ihrer bisherigen Beiträge an die APH aus (Binningen: 955'000.-, werden dem Produkt Stationäre Angebote belastet). Zwei Drittel werden gemäss der jeweiligen Finanzausstattung verteilt (Binningen: CHF 3,26 Mio., werden dem Produkt 7.3 Finanz-/Sozialhilfe belastet). Im Produkt Stationäre Angebote bleibt der finanzielle Aufwand somit auf dem Niveau der Vorjahre.

### 3.4 PG 4 Kultur, Freizeit/Sport

Tausend CHF	RG 2006	VA 2007	VA 2008	Differenz VA/ VA		Finanzplan				
						2009	2010	2011	2012	2013
Aufwand total	3 556	3 715	3 960	245	7%	4 027	4 094	4 164	4 235	4 309
Ertrag total	622	614	573	- 41	-7%	574	575	576	577	578
<b>Globalbudget</b>	<b>-2 934</b>	<b>-3 101</b>	<b>-3 387</b>	<b>- 286</b>	<b>9%</b>	<b>-3 453</b>	<b>-3 519</b>	<b>-3 588</b>	<b>-3 658</b>	<b>-3 731</b>
A. Produktbudgets netto										
4.1 Kultur	-1 008	- 746	- 756	- 11	1%	- 765	- 774	- 782	- 791	- 801
4.2 Freizeit / Sport	- 945	-1 715	-1 955	- 240	14%	-1 994	-2 034	-2 074	-2 116	-2 160
4.3 Freizeit / Sport	- 707									
B. Produktgruppengemeinkosten	- 273	- 640	- 676	- 35	6%	- 694	- 712	- 731	- 751	- 771

**Kultur:** Der Beitrag an den Verein Gemeindebibliothek soll von CHF 137'200.— auf CHF 150'000.— erhöht werden. Die Gemeindebibliothek plant eine zusätzliche 30 %-Stelle. Sie begründet dies damit, dass mittlerweile über 50 % der Kindergarten- und Primarschulkinder die Gemeindebibliothek nutzen; die Tendenz ist weiter steigend. Dies bedingt eine intensivere Betreuung der Kinder und fachspezifische Weiterbildungen. Die Gemeindebibliothek möchte diese positive Tendenz nutzen und das Interesse der Kinder am Lesen weiter verstärken.

Der Beitrag an den Verein Ludothek wird einmalig um CHF 2'500.— erhöht, damit die Ludothek mit einer modernen Homepage an die Öffentlichkeit treten kann. Damit soll der im letzten Jahr festgestellte Rückgang an Ausleihen aufgefangen werden. Im Gegensatz zur Subvention an den Verein Gemeindebibliothek ist diese zusätzliche Unterstützung auf ein Jahr beschränkt.

Der Gemeindebeitrag für die kulturellen Zentrumsleistungen der Stadt Basel ist bereits für das laufende Jahr von CHF 70'000.— auf CHF 100'000.— erhöht worden. Die Höhe des Beitrags bleibt unverändert, hingegen soll ein Teil des zur Verfügung stehenden Beitrags neu koordiniert mit den anderen Vorortsgemeinden vergeben werden.

**Freizeit/Sport:** Die Trägergemeinden des **Gartenbades** beim Schloss Bottmingen (Oberwil, Bottmingen und Binningen) haben dem Baukredit für den Neubau des Garderobengebäudes durch die Gemeindeversammlungen resp. den Einwohnerrat zugestimmt. Der Anteil der Gemeinde Binningen beläuft sich auf CHF 1'518'000.—. Für 2008 ist im Investitionsbudget ein Betrag von 1.1 Mio. eingestellt. Das Baugesuch ist eingereicht und die Detailplanung läuft, so dass termingerecht mit den Bauarbeiten begonnen werden kann, sofern die noch hängigen Einsprachen von Nachbarn rechtzeitig erledigt werden können. Es ist vorgesehen, das Garderobengebäude zu Beginn der Badesaison 2008 zu eröffnen.

Weiter ist im Produkt Freizeit/Sport die Sanierung des Tribürendaches auf dem **Sportplatz Spiegelfeld** geplant. Das schlägt mit CHF 58'000.— zu Buche. Für das neue Kassasystem im Hallenbad sind CHF 40'000.— eingesetzt; für eine neue Wischmaschine für die Sportanlage Spiegelfeld rund CHF 35'000.—. Die Rasenfläche der Spielwiese **Drissel** ist in einem schlechten Zustand. Im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision führt der Gemeinderat derzeit Gespräche mit den Eigentümer/innen des „Drissel“. Vorgesehen ist eine sanfte Sanierung, wofür im Budget rund CHF 50'000.— eingestellt sind

Beim **Ferienhaus Adelboden** ist eine Einlage in die Spezialfinanzierung in der Höhe von CHF 50'000.— nötig. Die Gemeinde Reinach wird einen analogen Beitrag leisten. Mit der Einlage wird die aufwändige Sanierung der Zufahrtsstrasse zum Ferienhaus finanziert; die letzte wurde vor drei Jahren vorgenommen. Der Subventionsbeitrag an den Verein **Daronga** wird von CHF 160'000.— auf CHF 177'500.— erhöht. Begründet liegt dies in der Pensenerhöhung der Robi-Mitarbeiterin. Diese ist nötig, da die Betreuung der grossen Anzahl Kinder zunehmend aufwändiger wird. Zudem führt der Robispielplatz in den Sommerferien während 5 Wochen Tageslager durch, womit er eine wichtige Betreuungsfunktion wahrnimmt, da die Betreuung von Kindern während der Schulferien für viele berufstätige Eltern ein Problem darstellt.

Im laufenden Jahr werden erstmals Gelder für niederschwellige, für die Bevölkerung kostenlose Bewegungsangebote eingesetzt. Das Angebot wird genutzt. Deshalb soll der Betrag im nächsten Jahr auf CHF 10'000.— verdoppelt werden. Mittlerweile ist die Gemeinde Binningen 'schweiz.bewegt', dem lokalen Bewegungs- und Sportnetz, beigetreten.

### 3.5 PG 5 Bildung

Tausend CHF	RG 2006	VA 2007	VA 2008	Differenz VA/ VA		Finanzplan				
						2009	2010	2011	2012	2013
Aufwand total	15 158	16 608	17 032	425	3%	17 432	17 926	18 436	18 963	19 509
Ertrag total	2 773	2 762	2 711	- 51	-2%	2 711	2 711	2 711	2 711	2 711
<b>Globalbudget</b>	<b>-12 385</b>	<b>-13 846</b>	<b>-14 322</b>	<b>- 476</b>	<b>3%</b>	<b>-14 721</b>	<b>-15 215</b>	<b>-15 725</b>	<b>-16 253</b>	<b>-16 798</b>
A. Produktbudgets netto										
5.1 Kindergarten, Primarschule	-10 454	-10 715	-11 027	- 313	3%	-11 287	-11 639	-12 002	-12 378	-12 767
5.2 Musikschule	-1 047	-1 111	-1 159	- 48	4%	-1 234	-1 312	-1 393	-1 477	-1 563
5.3 Sekundarschule	- 632	- 711	- 746	- 35	5%	- 776	- 806	- 837	- 869	- 901
5.4 Erwachsenenbildung	- 100	- 83	- 77	6	-7%	- 81	- 86	- 90	- 95	- 100
5.5 Gesundheitsförderung und Beratungsstellen		- 165	- 163	2	-	- 166	- 168	- 171	- 173	- 176
B. Produktgruppengemeinkosten	- 151	-1 062	-1 149	- 88	8%	-1 177	-1 204	-1 232	-1 261	-1 291

**Kindergarten / Primarschule:** Die Zahl der Kindergartenklassen bleibt unverändert. An der Primarschule werden hingegen seit Sommer 2007 eine Regelklasse und eine Kleinklasse weniger geführt. Die Lohnkosten für Kindergarten- und Primarschullehrkräfte bleiben somit trotz Anstieg der Erfahrungsstufen und Teuerungsausgleich nahezu unverändert (ca. CHF 7,9 Mio.). Die Übernahme der Mittagstische von der Stiftung Kinderbetreuung ab Sommer 2008 führt zu Nettomehrkosten von rund CHF 60'000.— (Kosten für Verpflegung und Betreuung abzüglich Elternbeiträge), wobei bei der Berechnung von insgesamt drei voll belegten Mittagstischen ausgegangen wird.<sup>3</sup>

Die freiwillige Tagesschule soll im Sommer 2008 eingeführt werden. Über Konzept und Kosten entscheidet der Einwohnerrat in einer separaten Vorlage. Die allfälligen Kosten sind im Budget noch nicht enthalten.

Schliesslich muss die Gemeinde im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs für rückwirkende Lohnzahlungen für Werklehrer/innen einen einmaligen Betrag von CHF 80'000.— bereitstellen.

**Musikschule:** Neu wird im kommenden Jahr an der Musikschule musikalische Früherziehung (max. 4 Wochenlektionen) für die Kinder des 2. Kindergartenjahres sowie maximal 5 Wochenlektionen Unterricht für über 20jährige Schüler/innen, die sich noch in Ausbildung befinden, angeboten.

Die Elternbeiträge mussten tiefer als im laufenden Schuljahr budgetiert werden, da für das laufende Jahr aufgrund eines Berechnungsfehlers zu hohe Budgetbeträge eingesetzt wurden.

**Sekundarschule:** Da sich der Kantonsbeitrag an der Anzahl der Klassen bemisst (CHF 34'000.—) und im Spiegelfeldschulhaus seit Sommer 2007 eine Klasse weniger unterrichtet wird, sinkt die Kantonspauschale. Für 2008 beträgt der Kostendeckungsgrad unter Berücksichtigung aller Umlagen 84,1 %. Die Umlagen betreffen die anteilmässigen Kosten des Werkhofs für die Schulanlage Spiegelfeld. Sie kommen teilweise direkt der Sekundarschule zugute, zum Teil aber auch der Öffentlichkeit (Aussenanlagen).

### 3.6 PG 6 Öffentliche Sicherheit

Tausend CHF	RG 2006	VA 2007	VA 2008	Differenz VA/ VA		Finanzplan				
						2009	2010	2011	2012	2013
Aufwand total	1 488	1 660	1 567	- 93	-6%	1 603	1 640	1 677	1 716	1 756
Ertrag total	626	610	584	- 26	-4%	584	584	584	584	584
<b>Globalbudget</b>	<b>- 862</b>	<b>-1 050</b>	<b>- 983</b>	<b>67</b>	<b>-6%</b>	<b>-1 019</b>	<b>-1 056</b>	<b>-1 093</b>	<b>-1 132</b>	<b>-1 172</b>
A. Produktbudgets netto										
6.1 Gemeindeführungsstab	- 9	- 44	- 35	9	-20%	- 36	- 36	- 37	- 37	- 38
6.2 Feuerwehr	- 147	- 153	- 186	- 33	21%	- 197	- 209	- 221	- 233	- 246
6.3 Gemeindepolizei	- 488	- 483	- 343	140	-29%	- 355	- 367	- 379	- 393	- 406
6.4 Militär	1			0						
6.5 Zivilschutz	- 91	- 126	- 110	16	-12%	- 115	- 120	- 125	- 130	- 135
B. Produktgruppengemeinkosten	- 128	- 244	- 309	- 65	27%	- 317	- 324	- 332	- 340	- 348

**Feuerwehr:** Wie im Jahresbericht 2006 erwähnt, sind die Ersatzabgaben früherer Jahre rückläufig. Im vorliegenden Budget werden sie deshalb um CHF 30'000.— tiefer budgetiert.

**Gemeindepolizei:** Neu werden die Dienstleistungen der Gemeindepolizei für die Produkte Allmend-/Parkraumbewirtschaftung und Gemeindeverkehr auch diesen verrechnet. Das führt zu einer insgesamt kostenneutralen Verschiebung (vgl. PG 8).

<sup>3</sup> Vgl. ER-Vorlage Nr. 156 Konzept zum Mittagstisch-Angebot für Kindergarten und Primarschule und Kredit zur Einführung eines 3. Mittagstisches im Mühlematt-Schulhaus, ER-Sitzung vom 25. Mai 2007)

### 3.7 PG 7 Soziale Dienste

Tausend CHF	RG 2006	VA 2007	VA 2008	Differenz VA/ VA		Finanzplan				
						2009	2010	2011	2012	2013
Aufwand total	14 614	14 543	14 105	- 438	-3%	14 526	14 987	15 467	15 966	16 487
Ertrag total	3 090	2 901	2 480	- 421	-15%	2 518	2 557	2 596	2 637	2 678
<b>Globalbudget</b>	<b>-11 525</b>	<b>-11 642</b>	<b>-11 625</b>	<b>17</b>	<b>0%</b>	<b>-12 008</b>	<b>-12 430</b>	<b>-12 871</b>	<b>-13 330</b>	<b>-13 809</b>
A. Produktbudgets netto										
7.1 Vormundschaft	- 330	- 459	- 385	74	-16%	- 394	- 404	- 414	- 424	- 435
7.2 Beratung, Prävention	- 240	- 209	- 218	- 9	4%	- 224	- 231	- 238	- 246	- 253
7.3 Finanz-/Sozialhilfe	-10 520	-10 304	-10 395	- 92	1%	-10 748	-11 140	-11 549	-11 976	-12 422
7.4 Asyl	- 72	- 81	- 19	62	-77%	- 20	- 21	- 22	- 23	- 24
B. Produktgruppengemeinkosten	- 363	- 590	- 609	- 19	3%	- 622	- 635	- 648	- 661	- 675

Im Produkt **Vormundschaft** zeigen die Erfahrungen im laufenden Jahr, dass Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in nicht-anerkannten Heimen nicht im erwarteten Ausmass notwendig sind. Das führt zu einer leichten Entlastung. Der Unterschied gegenüber der Rechnung 2006 liegt in der damals noch anderen Periodizität der Berichterstattung durch Mandatsträger/innen begründet.

Bei der **Finanz- und Sozialhilfe** wird angenommen, dass sich der bereits 2007 abzeichnende Trend leicht rückläufiger Klienten-/Klientinnenzahlen im Jahr 2008 fortsetzt. Die Hochrechnungen für das Jahr 2007 werden für den VA 2008 fortgeschrieben. Eine Entlastung von rund CHF -600'000.— gegenüber dem laufenden Budget findet aufgrund des innerkantonalen Finanzausgleichs statt, welcher im Hinblick auf den NFA beschlossen wurde (vgl. auch Anhang 1).

Im Bereich **Asyl** ergeben sich für das Jahr 2008 einige Änderungen: Am 1.1.2008 wird die neue kantonale Asylverordnung in Kraft treten, welche auch das Abrechnungssystem zwischen Kanton und Gemeinden vollständig neu regelt. Zum Zeitpunkt des Abschlusses des Budgetprozesses waren zudem Entscheide offen, wie das Asylwesen ab 2008 organisiert werden soll (Weiterführung Auftrag Firma ORS AG oder gemeinsame Organisation mit weiteren Gemeinden). Es kann damit gerechnet werden, dass die neuen Pauschalen den Aufwand weitgehend abdecken können, so dass ein geringerer Rest als bis anhin bei der Gemeinde verbleibt.

### 3.8 PG 8 Verkehr, Strassen

Tausend CHF	RG 2006	VA 2007	VA 2008	Differenz VA/ VA		Finanzplan				
						2009	2010	2011	2012	2013
Aufwand total	4 809	4 174	4 646	472	11%	4 700	4 754	4 811	4 869	4 928
Ertrag total	465	486	477	- 9	-2%	477	477	477	477	477
<b>Globalbudget</b>	<b>-4 343</b>	<b>-3 688</b>	<b>-4 169</b>	<b>- 481</b>	<b>13%</b>	<b>-4 223</b>	<b>-4 278</b>	<b>-4 334</b>	<b>-4 392</b>	<b>-4 452</b>
A. Produktbudgets netto										
8.1 Allmend-/ Parkraumbewirtschaftung	316	346	256	- 90	-26%	250	244	238	232	225
8.2 Gemeindestrassen	-2 894	-1 997	-2 092	- 94	5%	-2 126	-2 161	-2 197	-2 235	-2 273
8.3 Gemeindeverkehr	- 132	- 180	- 245	- 65	36%	- 250	- 255	- 260	- 266	- 271
8.4 Öffentlicher Verkehr	-1 547	-1 543	-1 820	- 277	18%	-1 820	-1 821	-1 821	-1 822	-1 822
B. Produktgruppengemeinkosten	- 85	- 313	- 269	45	-14%	- 277	- 285	- 293	- 302	- 310

**Allmend- und Parkraumbewirtschaftung:** Mit der neuen Parkraumbewirtschaftung sollen erste Erfahrungen gesammelt werden. Im Rahmen des kantonalen Umbaus des Kronenplatzes und der Hauptstrasse werden bis zur Rottmannsbodenstrasse (analog zum unteren Abschnitt der Hauptstrasse) Parkuhren instal-

liert. Der Aufwand der Gemeindepolizei für die Allmend- und Parkraumbewirtschaftung (rund 120 Stellenprozent) sind neu diesem Produkt zugeordnet (vorher Sicherheit).

**Gemeindestrassen:** Mit der Überbauung des Quartierplan-Areals Kronenmatten Süd und der Verlegung der Tramschlaufe werden am Kronenplatz neue Velounterstände eingerichtet und die Fusswegverbindung Sänglerweg mit einer Beleuchtung ausgestattet.

Mit den im Budget enthaltenen Strassenbau- und Belagsersatzarbeiten müssen auch die Strassenbeleuchtungen ersetzt werden (u.a. Holeeholzweg und Sänglerweg), was gegenüber dem Jahr 2007 in der laufenden Rechnung zu einem Mehraufwand von rund CHF 80'000 führen wird.

Bei den Investitionen wird in Koordination mit den auslösenden Werkleitungsarbeiten der IWB der notwendige Belagsersatz von Fahrbahn und Trottoir (Allschwiler- bis Teuffernlochweg) vorgenommen.

**Gemeindeverkehr:** Der Betrieb der Radaranlage und der personelle Aufwand der Gemeindepolizei für den Verkehr (Verkehrskontrollen, Radar, rund 30 Stellenprozent) wird neu dem Produkt Gemeindeverkehr belastet (vorher Sicherheit).

**Öffentlicher Verkehr:** Die kommunalen Beiträge für den öffentlichen Verkehr werden im Jahr 2008 stark ansteigen. Die ungedeckten Kosten betragen insgesamt CHF 39.6 Mio. (Vorjahr CHF 31.0 Mio.), wovon je die Hälfte von den Gemeinden und vom Kanton getragen wird. Für Binningen wird der Beitrag neu CHF 1.76 Mio. und die Erhöhung gegenüber 2007 rund CHF 280'000 betragen. Gründe für den Anstieg sind in erster Linie das Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichs (NFA) ab 1.1.2008 (Mehrkosten insgesamt CHF 6.2 Mio.), die Abrechnung der Kosten aller grenzüberschreitenden ÖV-Linien zwischen Basel-Stadt (BVB) und Basel-Landschaft (BLT Baselland Transport AG), welche nicht im vom Landrat beschlossenen Leistungsauftrag enthalten sind (CHF 5.7 Mio.) sowie die Teuerung bei den Transportunternehmen (Lohn- und Betriebskosten). Die Taktverdichtung auf 7.5 Minuten auf der Linie 10 führt für Binningen aufgrund des Kostenverteilers auf der Basis der Anzahl Haltestellen-Abfahrten zu einem Kostenanstieg von CHF 30'000.

### 3.9 PG 9 Versorgung

Tausend CHF	RG 2006	VA 2007	VA 2008	Differenz VA/ VA		Finanzplan				
						2009	2010	2011	2012	2013
Aufwand total	6 431	6 713	7 655	942	14%	7 127	7 179	7 232	7 287	7 455
Ertrag total	5 586	6 214	7 033	819	13%	6 489	6 526	6 564	6 603	6 755
<b>Globalbudget</b>	<b>- 844</b>	<b>- 499</b>	<b>- 622</b>	<b>- 122</b>	<b>24%</b>	<b>- 638</b>	<b>- 652</b>	<b>- 668</b>	<b>- 683</b>	<b>- 700</b>
A. Produktbudgets netto										
9.1 Abwasserbeseitigung (SF)	- 141	62	- 4	- 66	-106%	- 4	- 4	- 4	- 4	- 4
9.2 Abfallentsorgung (SF)	- 44	41	- 32	- 74	-178%	- 33	- 33	- 33	- 33	- 33
9.3 Wasserversorgung (SF)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9.4 Bestattung	- 906	- 562	- 576	- 15	3%	- 590	- 605	- 619	- 635	- 650
9.5 GGA (SF)	328	- 32	0	32	-100%	0	0	0	0	0
9.6 Energieversorgung	- 28	- 8	- 9	0	4%	- 9	- 9	- 9	- 10	- 10
B. Produktgruppengemeinkosten										
	- 54	0	0							

SF = Spezialfinanzierter Bereich

Mit dem Jahresbericht 2006 wurde bereits darüber informiert, dass bei den Spezialfinanzierungen (Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung und GGA) die Interpretation der Zahlen schwierig ist, handelt es sich doch um Aufgaben ausserhalb der Einwohnerkasse. Im Unterschied zu den anderen Produkten werden diese gebührenfinanzierten Produkte auch mit den Abschreibungen aus Investitionen und dem Kapitaldienst belastet. Am Jahresende erfolgt jeweils die Saldierung der Aufwendungen und Erträge der Spezial-



finanzierungen, so dass die Guthaben oder die Verpflichtungen gegenüber der Einwohnerkasse ermittelt werden können.

Zur einfacheren Lesart werden zukünftig in den Budget- und Rechnungstabellen nur noch die nicht gebührenfinanzierten finanziellen Belastungen ausgewiesen. Die Entwicklung des gebührenfinanzierten Teils wird in den unten stehenden Kommentaren aufgefangen. Im Jahresbericht (inkl. Rechnung) werden die finanziellen Auswirkungen zukünftig tabellarisch dargestellt.

**Abwasserbeseitigung:** Da zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht klar war, ob das neue Abwasserreglement am 1.1.2008 bereits in Kraft tritt und welches Gebührenmodell zur Anwendung kommt, wurde auf der Ertragsseite mit den Gebühren 2007 budgetiert. Wie sich das neue Gebührenmodell des Kantons Basel-Landschaft auf der Basis der neuen kantonalen Gewässerschutzverordnung auf die Gemeinden auswirken wird, ist noch unklar, da die Grundlagendaten erst Ende des Jahres 2007 vorliegen werden. Budgetiert wurde deshalb aufgrund der bisherigen Erfahrungswerte und der vom Kanton angekündigten Kostenentwicklung (Erhöhung des Aufwands um insgesamt 16 %: Überwälzung der Managementkosten auf ARA-Rechnung aus GAP-Massnahme ab 2007 ca. 10 % und Einführung eines neuen Gebührenmodells 2008 rund 6 %). Die Abweichungen können gemäss Information des Kantons für einzelne Gemeinden bis zu +/-30 % betragen.

Neben den üblichen konstanten Betriebs- und Unterhaltskosten werden auch im Jahr 2008 die bis 2011 dringlichen Sanierungen gemäss GEP-Massnahmenplan umgesetzt (baulicher Unterhalt rund CHF 400'000).

Bei den Investitionen wird das Grossprojekt Schlossgasse (Amerikanerstrasse - Baslerstrasse) der 1. Ausbaustufe des GEP abgeschlossen. Im Zusammenhang mit dem kantonalen Umbauprojekt am Kronenplatz wird die Schmutzabwasserleitung in der Hauptstrasse (Kronenplatz bis Rottmannsbodenstrasse) saniert und ein neuer Regenwasserkanal erstellt. Am Allschwilerweg muss in Koordination mit dem auslösenden IWB-Werkleitungsprojekt (Holeeholzweg-Allschwilerweg) die bestehende Schmutzabwasserleitung saniert werden (aus GEP 2. Etappe). Für die Abwasserleitungsprojekte (Trennsystem) an der Benkenstrasse und am Tiefengraben wird die Projektierung ausgelöst.

**Abfallentsorgung:** Im Zusammenhang mit der Sanierung und dem Umbau des Dorenbachzentrums (Quartierplan-Areal) ist vorgesehen, eine neue unterirdische Sammelstelle als Ersatz der bisherigen in Betrieb zu nehmen. Im Jahr 2008 soll eine Abfallvermeidungskampagne mit Kosten von CHF 20'000 gestartet werden, um der zunehmenden Verschmutzung der Allmend durch achtloses Wegwerfen von Abfällen (Littering) entgegen zu wirken. Aufgrund der in den letzten Jahren konsequent und periodisch durchgeführten Ausschreibungen der Entsorgungsdienstleistungen können die Abfallgebühren für Kehricht wie bereits 2006 ein weiteres Mal um 20 Rappen auf CHF 2.40 (je 35 l) gesenkt werden.

**Wasserversorgung:** Die vertraglich auch für Binningen gültigen Tarife von Basel-Stadt verlangen ab 1.1.2008 eine Gebührenerhöhung, welche in Basel-Stadt bereits ab 1.1.2007 beschlossen worden ist. Gründe dafür sind insbesondere der seit Jahrzehnten sinkende Wasserverbrauch, ein höherer Bedarf an Unterhalt und die Teuerung. Die Tarifierhöhung beträgt CHF 0.13/m<sup>3</sup> Wasserbezug (bisher CHF 1.50/m<sup>3</sup>, neu CHF 1.63/m<sup>3</sup>) und CHF 10.— pro m<sup>3</sup>/h (bisher CHF 30.— pro m<sup>3</sup>/h, neu CHF 40.— pro m<sup>3</sup>/h) bei der Grundgebühr.

**Bestattung:** Für die Besucher/innen wird im Friedhofteil Nord ein Terminal (elektronisches Informationssystem, CHF 30'000) eingerichtet, welcher das Auffinden der Gräber erleichtern soll.

**GGA:** Der Netzausbau auf 862 MHz, welcher die grossflächige Einführung des digitalen Fernsehens in hoher Qualität als auch Quantität ermöglicht, wird 2008 abgeschlossen. Die Zunahme des technisch sensiblen Internetbetriebs und der Kabeltelefonie verlangt laufend Anpassungen an den vorhandenen Zellengrößen (Anschlussgebiet ab einem Verstärker). Der Ersatz von Verstärkern beginnt aufgrund des Alters des Netzes zuzunehmen. Dies führt dazu, dass im Jahre 2008 der Sachaufwand um rund CHF 100'000

erhöht werden muss. Im Zusammenhang mit den umfassenden Strassen- und Werkleitungsprojekten Schlossgasse, Kronenplatz und Holeeholzweg müssen die GGA-Leitungen erneuert werden, was zu einer zusätzlichen Aufwandsteigerung von CHF 50'000 führt. Die aktuellen Gebühren können beibehalten werden.

**Energieversorgung:** Die Elektra Birseck Münchenstein (EBM) als kommunaler Versorger mit Elektrizität hat aufgrund der Erhöhung des Stromeinkaufs auf dem freien Markt eine Erhöhung der Strompreise für das Jahr 2008 in der Grössenordnung von 10 % angekündigt. Diese Erhöhung ist nicht im Produkt Energie ersichtlich, sondern auf die verschiedenen Produkte und Leistungszentren verteilt. Es wurde generell mit einer Aufwandsteigerung von 10 % budgetiert. Trotz dieser und aus Gründen der Nachhaltigkeit wird die Bezugsquote erneuerbarer Energie für das kommende Jahr um 12 % erhöht. Die Bezugsquoten betragen für die Anlagen der Einwohnergemeinde Binningen neu 74 % erneuerbare Energie<sup>4</sup> und 26 % nicht erneuerbare Energie (Kernenergie). Sämtlich bezogener Strom ist CO<sub>2</sub>-frei.

### 3.10 PG 10 Raumplanung, Umwelt

Tausend CHF	RG 2006	VA 2007	VA 2008	Differenz VA/ VA		Finanzplan				
						2009	2010	2011	2012	2013
Aufwand total	1 970	1 818	1 030	- 788	-43%	1 056	1 081	1 108	1 136	1 164
Ertrag total	1 430	1 566	61	-1 505	-96%	61	61	61	61	61
<b>Globalbudget</b>	<b>- 540</b>	<b>- 252</b>	<b>- 969</b>	<b>- 717</b>	<b>285%</b>	<b>- 995</b>	<b>-1 020</b>	<b>-1 047</b>	<b>-1 075</b>	<b>-1 103</b>
A. Produktbudgets netto										
10.1 Ortsplanung	- 482	- 132	- 87	44	-34%	- 89	- 90	- 91	- 93	- 94
10.2 Baugesuche	- 214	17	- 75	- 91	-548%	- 77	- 80	- 83	- 86	- 90
10.3 Umweltschutz	- 114	- 122	- 176	- 54	44%	- 179	- 182	- 185	- 187	- 190
10.4 Liegenschaften im Finanzvermögen	358	550	0	- 550	-100%					
B. Produktgruppengemeinkosten	- 88	- 565	- 631	- 66	12%	- 650	- 668	- 688	- 708	- 729

Prod. 10.4 ab 01.01.2008 in Produktgruppe 2

**Ortsplanung:** Im November 2007 hat der Gemeinderat den neuen Zonenplan Siedlung und Landschaft mit den Zonenvorschriften der Bevölkerung im Rahmen der Mitwirkung unterbreitet. Nach Abschluss der Mitwirkung wird er die Vorlage voraussichtlich im Frühjahr 2008 dem Einwohnerrat zur Beratung vorlegen. Nach dessen Beschlussfassung erfolgt die gesetzlich vorgeschriebene Planaufgabe. Die Sondernutzungsplanungen (Quartier- und Teilzonenpläne) werden gemäss Revisionsbericht innert fünf Jahren in der überarbeiteten Form und in Tranchen dem Einwohnerrat zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet werden.

Im Budget des Produkts **Baugesuche** wurden im Budgetteil zwei Korrekturen vorgenommen. Die Gebühren wurden aufgrund der tatsächlichen Einnahmen im 2006 um CHF 20'000.— reduziert. Zugleich galt es, eine Falschbuchung (Mietträge, die zugunsten des Produkts Liegenschaften im Finanzvermögen anfallen) zu korrigieren.

**Umwelt:** Eine Arbeitsgruppe des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung hat von Ende 2006 bis Anfang 2007 zum Thema Nachhaltigkeit eine Standortbestimmung für alle Gemeindeaufgaben durchgeführt. Anhand der Resultate sieht der Gemeinderat vor, die bisherigen Aufgaben in den Produkten **Abfallentsorgung**, **Energieversorgung** und **Umwelt** erstens professioneller und zweitens über das gesetzlich Notwendige hinaus wahrzunehmen. Geplant sind:

<sup>4</sup> Hievon 68 % Wasserkraft aus Grosswasserkraftwerken, 5 % aus regionalen Kleinwasserkraftwerken, 1 % diverse erneuerbare Energie aus Biomasse, Wind oder Geothermie und 0.1 % aus Sonnenenergie von in Binningen stationierten Fotovoltaikanlagen.

- Permanente Erfassung und Dokumentation des Energieverbrauchs der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen. Anhand möglicher Gebäudeanalysen sollte der Bedarf für energetische Sanierungen und deren Kosten ermittelt werden.
- Aktionen gegen Littering
- 2007 wurde das Freizeit-Nutzungskonzept Allschwiler Wald erstellt. Auf dessen Basis ist die Bürgergemeinde Binningen daran, einen Waldlehrpfad zu realisieren. Die Gemeinde übernimmt die Kosten für die Infotafel und die Erstellung des Informationsmaterials. Zugleich ist die Gemeindeverwaltung zuständig für einen Teil des Controllings der Massnahmen gemäss Freizeitnutzungskonzept.

Die bisherigen und neuen Aufgaben (u.a. Öl- und Gasfeuerungskontrolle, Luftreinhalteverordnung, Mobilfunkantennen, Fachgruppe Flugverkehr, Waldpflege, Fragen zu Landwirtschafts- und Naturschutzgebieten, Energiebuchhaltung/-beratung/-förderung, Abfallvermeidung) sollen organisatorisch an einer Stelle in der Abteilung RU zusammengefasst werden. Mit einer Aufstockung ab dem ersten Halbjahr 2008 um 50 Stellenprozent können zugleich die Bauabteilungen entlastet werden. Die Kosten werden dem jeweiligen Produkt verrechnet.

Weiter ist die Gemeinde Binningen daran, in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege den Erhalt schützenswerter Quelfassungen, die nicht mehr für die Wasserversorgung verwendet werden, zu prüfen.

Das Produkt **Liegenschaften im Finanzvermögen** wird nach der Auslagerung der administrativen und technischen Verwaltung ab 1.1.2008 in die Produktgruppe 2 Finanzen, Steuern eingegliedert.

#### 4. Die Leistungszentren im Überblick

Die Leistungszentren erbringen verwaltungsintern Dienstleistungen, die im Rahmen der allgemeinen Verwaltungsarbeiten (Personalwesen, Rechnungswesen, Informatik) allen Produkten zugute kommen. Diese Kosten werden (aufgrund der Anzahl Mitarbeitende, der Anzahl PC-Arbeitsplätze etc.) als eigentliche Overheadkosten auf die zehn Produktgruppen umgelegt.

Andererseits erbringt vor allem das Leistungszentrum 4 Bauadministration, Technische Betriebe (insbesondere der Werkhof) seine Dienstleistungen nicht für alle, sondern in der Hauptsache (90 %) für rund sechs Produkte. Die dafür anfallenden Kosten werden aufgrund der Zeit- und Leistungserfassung den jeweiligen leistungsempfangenden Produkten weiter verrechnet.

Im Folgenden werden jeweils aus Sicht der Leistungszentren die wichtigsten Projekte / Massnahmen genannt, die für das nächste Jahr geplant sind.

##### 4.1 LZ 1 Management, Personal

Der Gemeinderat verfolgt nach wie vor das Ziel, im Ausbildungsbereich Jugendlichen und jungen Erwachsenen vielfältige Angebote zu schaffen. So werden erstmals CHF 12'000.— im Budget eingestellt, um im kaufmännischen Bereich einen mehrmonatigen Praktikumsplatz anbieten zu können. Zudem wird ab August 2008 das bisherige Lehrstellenangebot um zwei neu geschaffene Ausbildungsplätze im Bereich Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt Fachrichtung Hausdienst und Fachrichtung Werkdienst erweitert (rund CHF 12'000.—).

Das 3-tägige Seminar „persönliches Ressourcenmanagement“ traf auf ein gutes Echo und wird im 2008 fortgesetzt. In der Personalentwicklung liegen die Schwerpunkte wiederum in der Förderung von Fachkompetenz oder anderen Kompetenzen wie Führung, Kommunikation und Arbeitsmethodik.

Auf das kommende Jahr wird als neues, verwaltungsexternes Angebot für das Personal und die kommunalen Lehrkräfte die „betriebliche Sozialberatung“ (BSB) eingeführt. Ziel ist es, auf Basis frühzeitiger Einzel-

fallhilfen die eingeschränkte Leistungsfähigkeit von Mitarbeitenden bzw. längerfristige Arbeitsausfälle vermeiden zu helfen. Die Ursachen für solche Defizite sind vielschichtig (finanzielle Probleme, familiäre Fragen, gesundheitliche Beschwerden, Suchtprobleme, Konflikte am Arbeitsplatz, Trauerprozesse, traumatisierende Ereignisse). Es vermischen sich häufig private und arbeitsplatzbezogene Probleme. Es werden beratende aber keine therapeutischen Massnahmen getroffen. Sie ergänzen das bestehende Modell der Zuweisung an den Vertrauensarzt. Die Projektkosten (abgerechnet wird nach effektiven Kosten) beziffern sich auf CHF 40'000.— und verteilen sich hälftig auf das Leistungszentrum 1 und das Produkt Kindergarten/Primarschule.

Im geltenden Personalentwicklungskonzept ist als ein wichtiger Grundsatz die gezielte Gesundheitsförderung aufgeführt, mit dem Ziel, die Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden langfristig und nachhaltig zu sichern. Die Einführung einer BSB ist als eine Massnahmen zur Erreichung dieses Ziels zu verstehen, denn nur entlastete oder unbelastete Mitarbeitende bedeuten einen Gewinn oder eine Kostensparnis für das Unternehmen.

Der neue Beitrag an den Verband Basellandschaftlicher Gemeinden VBLG für die Finanzierung von Auszubildenden im kaufmännischen Bereich (CHF 3'000.—) wirkt sich gegenüber dem Budget 2007 erhöhend aus.

Die Öffentlichkeitsarbeit, die bislang dem Leistungszentrum 1 belastet wurde, wird neu dem Produkt Einwohnerdienste (Leistungsauftrag 1, Produkt 1.1.) verrechnet. Folgende Projekte erhöhen den Sachaufwand: Aktualisierung der Dia-Tonbildschau infolge neuer Legislatur; für neu zugezogene fremdsprachige Personen soll ein Infolyer oder eine Infobroschüre erarbeitet werden, welche wichtige Infos zu bestimmten Themenbereichen (Schule, Angebote für Kinder, Jugend und Betagte, Entsorgung etc.) enthalten; eine Bevölkerungsumfrage soll durchgeführt werden.

## 4.2 LZ 2 Rechnungswesen

In der Voranschlagsperiode sind keine nennenswerten Projekte geplant.

## 4.3 LZ 3 Gebäudeunterhalt

Für den Gebäudeunterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften steht wie im Vorjahr 1 % vom Gebäudeversicherungswert zur Verfügung. Als Basis für den Versicherungswert werden allerdings nur jene Liegenschaften berücksichtigt, die gemäss Liegenschaftsbericht langfristig im Besitz der Gemeinde bleiben sollen.

Reinigungshäufigkeit und –standards in den gemeindeeigenen Liegenschaften haben sich über mehrere Jahrzehnte je nach Anlage entwickelt. 2006 wurden deshalb die Reinigungsvorgänge mit externer Unterstützung auf ihre Zweckmässigkeit untersucht. In Zusammenarbeit mit den Hauswarten wurde 2007 ein **Reinigungskonzept** erstellt mit dem Ziel, dass die Bauten unter Berücksichtigung einheitlicher Standards sauber sind und die Gebäudesubstanz erhalten bleibt. 2008 erfolgt nun die Umsetzung. Die Reinigungsstunden sind auf Basis des Konzepts deutlich geringer, die Personalkosten konnten – ohne soziale Härtefälle – um rund CHF 100'000.— gesenkt werden.

Die Funktion und der Aufgabenbereich der Hauswarte werden im kommenden Jahr analysiert. Wenn die Ergebnisse vorliegen und der Handlungsbedarf abgeklärt ist, wird eine Neudefinition und Optimierung des Aufgabenbereichs mit Stellvertretungsregelung ausgearbeitet. Analog zum Reinigungskonzept wird auch dieser Prozess mit Weiterbildungsmassnahmen unterstützt.

## 4.4 LZ 4 Bauadministration, technische Betriebe

Bezüglich eines neuen, möglicherweise gemeinsamen Werkhofstandorts wurden mit der Gemeinde Bottmingen erste Abklärungen in die Wege geleitet und eine Arbeitsgruppe bestimmt, welche die offenen Fra-

gen (Standort, Termine, Erschliessung, Synergien, Zusammenarbeit etc.) angehen wird. Im Werkhof werden gemäss Ersatzbeschaffungsprogramm die entsprechenden Fahrzeuge ersetzt (vgl. 6.2).

Ab August 2008 wird im Werkhof erstmals eine Lehrstelle für Betriebsfachleute angeboten. Die auszubildenden Personen werden im Herbst 2007 einen entsprechenden Kurs besuchen.

#### **4.5 LZ 5 Informatik**

Aufgrund der zunehmenden Nutzung von Internetdiensten (Bsp. elektronischer Datenaustausch mit kantonalen Stellen, Abrufen elektronischer Pläne vom Kreisgeometer, etc.), wird vom System eine immer höhere Bandbreite benötigt. Dadurch wurde die bestehende Infrastruktur in den letzten Jahren an ihre Belastungsgrenze geführt, was immer wieder störende Unterbrüche in diversen Anwendungen zur Folge hatte. Zur Beseitigung dieser Problematik wird eine schnellere Anbindung an das Kantonsnetzwerk vorgesehen. Die dafür nötigen baulichen Massnahmen (Anschlüsse und Leitungsverlegungen) verursachen Kosten von rund CHF 20'000.—.

Für die sichere Anbindung aller Aussenstellen (z.B. Werkhof, Schulen, JMS, Friedhof) an das Gemeindefsystem sind Soft- und Hardwareinstallationen von rund CHF 20'000.— im Budget berücksichtigt. Diverse Probleme werden durch diese Anbindung gelöst (z.B. Zeiterfassungssystem für alle, System-Zugriff via Friedhofsystem, Intranet für Aussenstellen).

Die Datensicherungsgeräte sind aufgrund der ständig steigenden Datenkapazitäten am Anschlag und müssen ergänzt/ersetzt werden. Ebenso müssen die passenden Datenträger mit höherer Kapazität angeschafft werden. Kosten: rund CHF 17'000.—.

Im Bereich der Kernapplikation GeSoft führt die Einführung einer neuen Version im 2008 zu Schulungsbedarf des Gesamt-Personals (rund CHF 18'000.—).

## 5. Abstimmungsbrücke

Wie in Ziffer 2.3 dargestellt, schliesst die Laufende Rechnung mit einem Netto-Ertrag von CHF 61'972 (Aufwand: 74,83 Mio., Ertrag: 74.77 Mio.) ; ohne „+B Verrechnungen“<sup>5)</sup> ab. Die Globalbudgets weisen gemäss Kapitel 3 insgesamt einen Netto-Aufwand von CHF 43,5 Mio. auf (Aufwand: 59,7 Mio., Ertrag: 16,2 Mio.). In diesem Kapitel soll mittels der Abstimmungsbrücke der Zusammenhang zwischen den beiden Netto-Beträgen erläutert werden. Die Brücke zwischen diesen beiden Rechnungen ist notwendig, damit jeder Franken entweder einem Globalbudget zugeteilt oder aber hier ausgewiesen wird.

Der Gesamtaufwand der Laufenden Rechnung inklusive „+B Verrechnungen“ umfasst rund CHF 75 Mio. Bis auf die Abschreibungen auf Investitionen und Steuereinnahmen sowie die Vergütungszinsen auf Steuereinnahmen und internen Verrechnungen in der Finanzbuchhaltung werden sämtliche Aufwendungen direkt oder über Schlüssel den Globalbudgets belastet.

Auch auf der Ertragsseite werden bis auf wenige Ausnahmen alle Einnahmen den Produktgruppenbudgets zugewiesen. Der grosse Unterschied liegt darin, dass der grösste Ertragstopf, die Steuereinnahmen, im Umfang von rund CHF 46,74 Mio., nicht in das Globalbudget des Produkts Steuern fliesst. Dasselbe gilt für die Verkehrsbussen. Beide Beträge werden im Produktbudget des jeweiligen Leistungsauftrags separat ausgewiesen. Da die Verrechnungen den Produkten mit den Spezialfinanzierungen neu dem jeweiligen Produkt verrechnet werden, ist in dieser Abstimmung eine Differenz zwischen Aufwand und Ertrag bei den Verrechnungen zu erkennen.

Tabelle 4

	in Mio. CHF	VA 2008		Saldo (- = Nettoaufwand)
		Aufwand	Ertrag	
<b>A Globalbudgets</b>		<b>59.72</b>	<b>16.19</b>	<b>-43.52</b>
Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen		3.13	0.31	-2.82
Steuern		2.18	1.90	-0.28
Gesundheit		4.41	0.07	-4.34
Kultur, Freizeit, Sport		3.96	0.57	-3.39
Bildung		17.03	2.71	-14.32
Öffentliche Sicherheit		1.57	0.58	-0.98
Soziale Dienste		14.11	2.48	-11.63
Verkehr, Strassen		4.65	0.48	-4.17
Versorgung		7.66	7.03	-0.62
Raumplanung, Umweltschutz		1.03	0.06	-0.97
<b>+ B Verrechnete Erträge aus den Leistungszentren</b>		<b>0.41</b>	<b>0.41</b>	<b>0.00</b>
<b>+ C Positionen ausserhalb der Globalbudgets</b>		<b>15.11</b>	<b>58.70</b>	<b>43.59</b>
Abschreibungen		11.71		-11.71
Vergütungszinsen auf Steuereinnahmen		0.22		-0.22
Abschreibungen auf Steuereinnahmen		0.34		-0.34
Interne Verrechnungen		2.84		-2.84
Einlagen in Vorfinanzierungen				0.00
Steuereinnahmen			46.74	46.74
Vermögenserträge				0.00
Entnahmen aus Vorfinanzierungen			8.77	8.77
Verzugszinsen			0.30	0.30
Verkehrsbussen			0.23	0.23
Interne Verrechnungen			2.65	2.65
<b>= D Laufende Rechnung</b>		<b>75.23</b>	<b>75.29</b>	<b>0.06</b>

<sup>5)</sup> Es handelt sich um die internen Leistungsverrechnungen unter den einzelnen Leistungszentren.

## 6. Die Verwaltungsrechnung im Überblick

### 6.1 Die Laufende Rechnung nach Artengliederung

Tabelle 5

in CHF Mio.	RG 2006	VA 2007	VA 2008	Differenz VA 07 / VA 08	Ø Differenz RG 06 / VA 08
<b>3 Aufwand total</b>	<b>65.8</b>	<b>74.4</b>	<b>74.8</b>	<b>0.5%</b>	<b>6.6%</b>
30 Personalaufwand	24.0	24.9	25.4	2.2%	3.1%
31 Sachaufwand	9.9	10.5	11.2	6.9%	6.1%
davon Sachaufwand exkl. SF	8.4	8.3	9.0	8.8%	3.7%
32 Passivzinsen	0.1	0.3	0.3	-10.2%	76.2%
33 Abschreibungen	6.0	13.8	12.1	-12.1%	41.6%
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	3.6	3.7	3.9	5.8%	4.2%
36 Eigene Beiträge	18.2	18.5	19.0	2.8%	2.2%
38 Einlagen in Sonderfinanzierungen	1.31	0.0		-100.0%	-100.0%
39 Interne Verrechnungen	2.7	2.8	2.8	2.3%	2.3%
<b>4 Ertrag total</b>	<b>65.8</b>	<b>74.5</b>	<b>74.8</b>	<b>0.4%</b>	<b>6.6%</b>
40 Steuereinnahmen	44.8	44.1	46.7	6.0%	2.1%
41 Regalien und Konzessionen	0.3	0.3	0.3	0.0%	-1.0%
42 Vermögenserträge	3.6	4.1	2.4	-42.0%	-18.8%
43 Entgelte	10.2	9.9	9.6	-3.1%	-3.0%
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	2.8	2.9	2.5	-12.5%	-5.8%
46 Beiträge für eigene Rechnung	0.4	0.2	0.3	23.8%	-11.1%
48 Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	1.1	10.3	10.3	-0.6%	205.4%
49 Interne Verrechnungen	2.7	2.8	2.8	2.3%	2.3%

**Gesamtpersonalaufwand:** Im Vergleich zum Voranschlag 2007 weist der Personalaufwand insgesamt ein Wachstum von 2.2 Prozent auf. Dieses gliedert sich in die Bereiche Teuerung (1.0 %), Stufenanstieg (1,7 %), Mengenabweichung (-0.4 %) und Spezialfinanzierungen (-0.1 %).

- Der Kostenanstieg beim **Verwaltungspersonal** gegenüber dem Vorjahr beträgt 2.3 %. Er setzt sich aus dem Teuerungsausgleich (+0.9 %), der Mengenabweichung (+0,8 %) und einem Reallohnzuwachs (Erfahrungsanstieg, +0,6 %) zusammen.

Tabelle 6

Abteilung	in %	2008		Temp. Abw. (a-b)	2007		
		BUDGET (a)	NORMAL (b)		BUDGET (c)	NORMAL (d)	ABW. (b-d)
Zentrale Dienste		808	820	- 12	798	850	-30
Einwohnerdienste, Wirtschaftsförderung, Sicherheit		1 154	1 175	- 21	1 154	1 175	-
Finanzen, Steuern		1 270	1 270	0	1 280	1 280	-10
Bauunterhalt, Technische Betriebe		3 284	3 282	2	3 282	3 362	-80
Verkehr, Strassen, Versorgung		440	450	- 10	440	450	-
Raumplanung, Umweltschutz		2 028	2 028	0	2 139	2 114	-86
Schule, Bildung, Kultur		543	503	40	513	463	40
Soziale Dienste, Gesundheit		1 322	1 342	- 20	1 374	1 424	-82
<b>Insgesamt</b>		<b>10 849</b>	<b>10 870</b>	<b>- 21</b>	<b>10 980</b>	<b>11 118</b>	<b>-248</b>

- Bei den **Lehrkräften** ist die Reduktion durch eine Klasse weniger im Primarschulbereich zu begründen. Das Wachstum von 2,0 % setzt sich aus der Teuerung (1,0 %), dem Stufenanstieg (Erfahrungsanteil, 3.1 %) und der Mengenabweichung (weniger Lektionen, -2.1 %) zusammen. Die Personalkosten werden im Kindergarten- und Primarschulbereich aufgrund von Klassenanzahl und -grösse berechnet. Da das Schuljahr nicht mit dem Rechnungsjahr identisch ist, bleibt die Budgetierung schwierig: Bei der Erstellung des Voranschlags ist erst die Klassenbildung für den gerade erfolgten Schulanfang bekannt. Diese Kosten werden so in den Voranschlag eingesetzt. Die Planung geht jeweils davon aus, dass beim darauf folgenden Schuljahr keine Änderungen anstehen.

**Sachaufwand:** Der Sachaufwand (inkl. Spezialfinanzierungen) liegt gegenüber dem Budgetbetrag des Vorjahrs um insgesamt CHF 0,7 Mio. (6,9 %) höher. Bereinigt um die Aufwendungen im Rahmen der Spezialfinanzierungen (GGA, GEP) und um die erhöhten Heizkosten infolge des markant gestiegenen Heizölpreises (CHF 100'000) sinkt diese Erhöhung um einen Prozentpunkt auf 6.5 %.

**Abschreibungen:** Im Gegensatz zum Voranschlag 2007 ist davon auszugehen, dass nicht sämtliche Investitionen im Tiefbau bzw. sämtliche Investitionen unter CHF 1 Mio. im Hochbau sofort abgeschrieben werden können. Zusätzliche Abschreibungen sind nur im Rahmen der Gewinnverwendung möglich. Aufgrund des zu erwartenden Cash Flows werden deshalb sämtliche Entnahmen aus Vorfinanzierungen und alle Spezialfinanzierungen abgeschrieben. Die restlichen Investitionen können aufgrund des zu kleinen Cash Flows nur zu rund 18 Prozent abgeschrieben werden (vgl. ANHANG I).

**Steuereinnahmen:** Das in den letzten beiden Jahren eingesetzte „Prognosemodell“ hat sich bisher bestätigt. Die Steuerfusserhöhung ist notwendig, um die durchschnittliche Selbstfinanzierung von 100 Prozent über acht Jahre zu erreichen (vgl. 2.4).

Bei den **Entnahmen aus Sonderfinanzierungen** handelt es sich um Vorfinanzierungen für das Schlosspark-Projekt im Umfang von CHF 4 Mio., die zugleich wieder abgeschrieben werden.



## 6.2 Die Investitionsrechnung nach Artengliederung

Tabelle 7

Mio. CHF	RG 2006	VA 2007	VA 2008	Differenz VA / VA 08
<b>5 Ausgaben total</b>	<b>6.79</b>	<b>18.09</b>	<b>17.22</b>	-4.8%
50 Sachgüter	5.80	17.27	12.89	-25.4%
56 Investitionsbeiträge	0.86	0.75	4.28	469.6%
58 Übrige zu aktivierende Ausgaben	0.12	0.07	0.05	-28.6%
<b>6 Einnahmen total</b>	<b>1.40</b>	<b>2.01</b>	<b>2.14</b>	6.5%
61 Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte	0.75	1.20	1.00	-16.7%
66 Beiträge für eigene Rechnung	0.65	0.81	1.14	40.8%
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>5.38</b>	<b>16.08</b>	<b>15.08</b>	-6.3%

Für folgende Investitionen beantragt der Gemeinderat **Direktbeschlüsse**:

- **Neue öffentliche WC-Anlage am Kronenplatz** **CHF 130'000.—**  
 Seit 2007 läuft die Realisation der neuen Wohn- und Geschäftsüberbauung am Kronenplatz. 2008 kann die Tramschleife für die Tramlinie Nr. 2 verlegt und die Bauarbeiten für den Kronenplatzkreisel können gestartet werden. Damit wird es möglich, bei der Tramhaltestelle eine neue öffentliche WC-Anlage zu erstellen.
- **Liegenschaft Bottmingerstrasse 103** **CHF 250'000.—**  
 Diese Liegenschaft neben dem APH Langmatten hat die Gemeinde vor Jahren erworben mit dem Ziel, Wohnungen für betagte Personen und Paare in dieser Liegenschaft zur Verfügung stellen zu können. Die Lage wäre optimal für altersgerechte Wohnungen, deren Bewohner von der Infrastruktur des APH Langmatten optimal profitieren könnten. Weil jetzt diverse Sanierungen in diesem Altbau fällig sind, ist es sinnvoll, die Sanierung im Hinblick auf altersgerechtes Wohnen auszuführen. Es ist geplant, ein Lift-Einbau, Badezimmer- und Flachdachsanieierung auszuführen.
- **Fahrzeuersatz Werkhof** **CHF 161'000.—**  
 Gemäss Ersatzbeschaffungsplan sollen folgende Fahrzeuge ersetzt werden:  
 Einsatzfahrzeug Gärtnerei (Mercedes-Puch, Jg. 1998). Die jährlichen Kosten für Wartung/Reparaturen belaufen sich mittlerweile auf über CHF 4'000.— CHF 65'000.—  
 Transportfahrzeug (Ersatz) für den Friedhof CHF 35'000.—  
 Für den im letzten Jahr neu angeschafften LKW ist ein neuer Schneepflug anzuschaffen. Die 1-jährige Versuchsphase hat gezeigt, dass der alte, rund 20jährige Schneepflug für den neuen LKW nicht tauglich (zu schwer) ist. CHF 61'000.—
- **Div. Strassendeckbeläge** (Konto: 620.501.52) **CHF 330'000.—**  
 Holeeholzweg (Allschwilerweg – Teuffernlochweg),  
 Belagersatz Fahrbahn und Trottoir, Kommentar vgl. 3.8
- **Abwasserbeseitigung** (Spezialfinanzierung, Konto: 710.501), vgl. 3.9 **CHF 460'000.—**  
 Sanierung Schmutzabwasserkanal Allschwilerweg (Konto: 710.501.12) CHF 260'000.—  
 Planung Abwasserleitungsbau Benkenstrasse WAS/WAR<sup>6</sup> (Konto: 710.501.17) CHF 100'000.—  
 Planung Abwasserleitungsbau Tiefengraben WAS/WAR (Konto: 710.501.16) CHF 100'000.—

<sup>6</sup> Trennsystem mit einem Schmutzabwasserkanal (WAS) und einem Regenwasserkanal (WAR).

**TEIL III: DER FINANZPLAN 2009 - 2013****7. Der Finanzplan 2009 – 2013****7.1 Entwicklung der Selbstfinanzierung**

*Tabelle 8*

	Mio. CHF	RG	Progn.	VA	Finanzplan				
		2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Ertrag		65.81	74.50	74.83	71.39	68.88	70.42	72.01	73.75
- Aufwand		65.81	74.40	74.77	71.19	68.66	70.16	71.73	73.46
= Ergebnis (- = Aufwandüberschuss)		0.00	0.10	0.06	0.20	0.23	0.26	0.28	0.29
+ Abschreibungen aus Investitionen		5.55	11.93	11.71	7.00	3.10	3.20	3.30	3.40
- Abschreibungen Spezialfinanzierungen		- 0.36	0.00	- 0.47	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
+ Veränderungen Vorfinanzierungen (- = Entnahmen)		0.55	- 5.18	- 8.30	- 4.00	-	-	-	-
= Cash Flow Einwohnerkasse		5.74	6.85	3.00	3.20	3.33	3.46	3.58	3.69
- Nettoinvestitionen		5.19	11.95	14.60	7.05	4.38	5.11	5.11	5.04
= Finanzierungssaldo (- = Fehlbetrag)		0.55	- 5.11	- 11.60	- 3.86	- 1.05	- 1.65	- 1.53	- 1.35
<i>Jährlicher Selbstfinanzierungsgrad in %</i>		110.7	57.3	20.5	45.3	76.0	67.8	70.1	73.2
<i>Durchschnittl. Selbstfinanzierungsgrad über 8 Jahre in %</i>		160.2	129.6	101.2	80.9	78.9	71.3	58.1	56.2
<i>Steuerfuss in %</i>		46	46	48	48	48	48	48	48

## 7.2 Grobanalyse

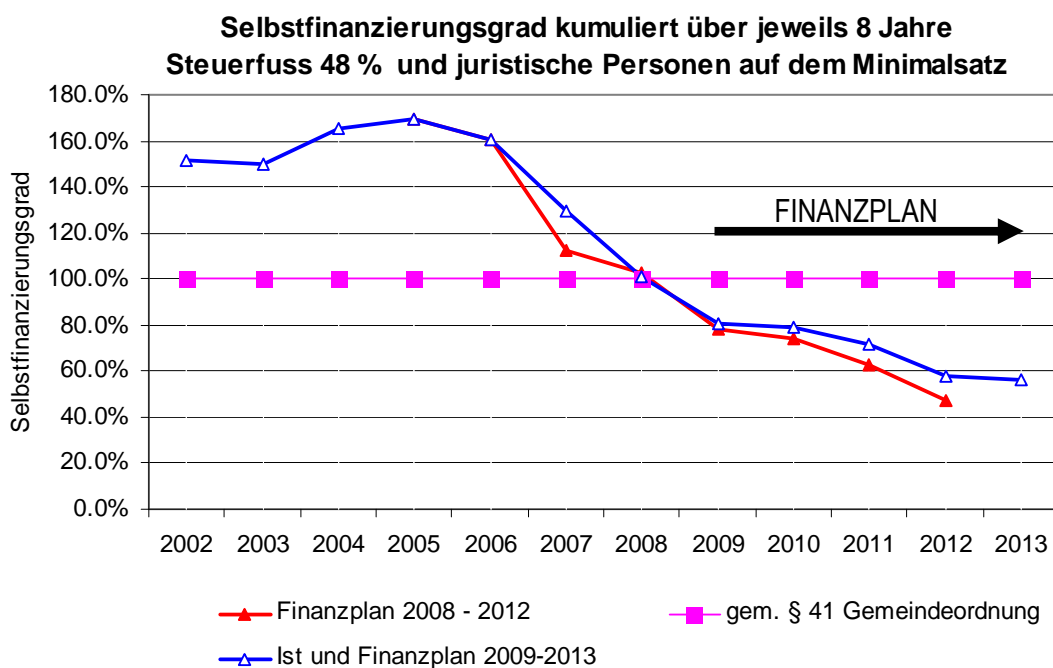
Grundlage für den vorliegenden Finanzplan 2009 – 2013 bilden:

- Der aktualisierte Voranschlag der Laufenden Rechnung 2008. Auf der Basis dieses Voranschlags wurden für allgemeine sowie für ausgewählte Einzelpositionen Annahmen betreffend das zukünftige jährliche Wachstum getroffen.<sup>7</sup>
- Der überarbeitete Investitionsplan 2008 – 2015 (vgl. ANHANG II). Gegenüber dem letzten Jahr hat der Gemeinderat folgende neuen Projekte in die Investitionsplanung aufgenommen:
  - Spielplatzkonzept und Sportanlagenkonzept, Umsetzung
  - Sanierung der Liegenschaft Bottmingerstrasse 103

Trotz der vom Gemeinderat beantragten Anpassungen im Steuerbereich für das Budget 2008 (vgl. Erläuterungen unter 2.4) zeigen Grafik 2 wie auch Tabelle 9 auf der folgenden Seite, dass bei unveränderter Situation die notwendigen Mittel aus der Laufenden Rechnung (Cash Flow) für eine durchschnittliche Selbstfinanzierung über acht Jahre von 100 Prozent im Planjahr 2009 massiv, d.h. um rund CHF 11 Mio. verfehlt werden.

Das hat einerseits damit zu tun, dass ein Cash Flow-starkes Jahr (2001) aus der Durchschnittsberechnung fällt. Andererseits ist mit dem Bau eines zweiten Alters- und Pflegeheims eine grössere Investitionsausgabe geplant, deren Tranchen in die Periode 2008 – 2010 fallen.

Grafik 2



<sup>7</sup> Lohnaufwendungen (Schule und Verwaltung +3.5 %), Pflegekosten (+0 %), Sonderschulen (+5 %), Sachaufwand allgemein (+0,5 %), Ergänzungsleistungen (+5 %), Sozialkosten (+2 %), Steuereinnahmen (+3 %).

Tabelle 9

Selbstfinanzierung kumuliert über 8 Jahre		Selbstfinanzierungsgrad Durchschnitt über 8 Jahre gleitend			Mio. CHF
Cashflow	Nettoin.	Grad in %	Jahre		Kumulierte Lücke
Mio. CHF	Mio. CHF		von	bis	
53.0	52.4	101.2%	2001	2008	0.63
46.8	58.1	80.6%	2002	2009	-11.30
45.2	57.8	78.2%	2003	2010	-12.64
38.7	55.2	70.1%	2004	2011	-16.50
32.4	57.1	56.7%	2005	2012	-24.77
31.8	58.4	54.4%	2006	2013	-26.64

### 7.3 Handlungsalternativen

Die oben skizzierte Finanzierungslücke hat der Gemeinderat bereits in den letzten Jahren kommuniziert. Die Situation hat sich nicht grundlegend verändert.

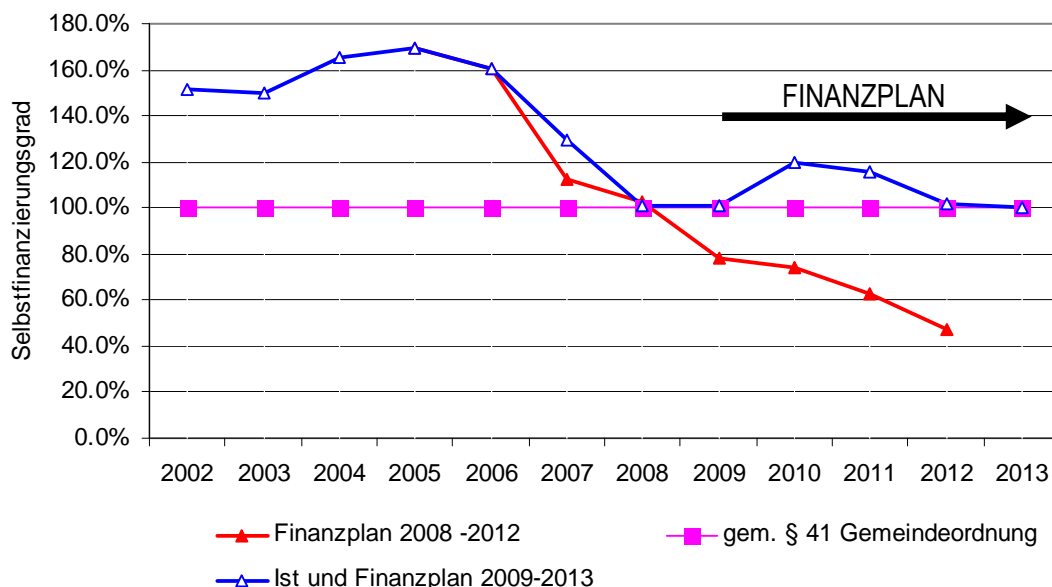
Die Lücke kann auf verschiedene Arten geschlossen werden. Einnahmenseitig besteht die Möglichkeit einer weiteren Steuerfuss-Erhöhung. Auf der Ausgabenseite können Investitionen gestrichen und/oder zurückgestellt werden. Auch in der Laufenden Rechnung sind Korrekturmassnahmen möglich.

Der Gemeinderat strebt eine Kombination der oben beschriebenen Varianten an, um auch in den kommenden Jahren die Selbstfinanzierungsvorgabe zu erreichen.

Als Beispiel wird in unten dargestellter Grafik die Wirkung einer auf zwei Jahre befristete Steuerfusserhöhung auf 60 % illustriert. Diese könnte zum Beispiel dazu dienen, die Grossinvestition eines zweiten Alters- und Pflegeheims zu finanzieren.

Grafik 3

**Selbstfinanzierungsgrad kumuliert über jeweils 8 Jahre  
Steuerfuss 48 % und juristische Personen auf dem Minimalsatz  
Sprung auf 60 % in den Jahren 2009 und 2010  
Ab 2011 wieder 48 %**



**TEIL IV: ANTRÄGE**

1. Die Leistungsaufträge gemäss ANHANG V werden genehmigt.
2. Die Ansätze für die Gemeindesteuern werden wie folgt beschlossen:
  - 48 % Steuerfuss der kantonalen Einkommens- und Vermögenssteuer
  - 2 % Ertragssteuersatz
  - 1.75 ‰ Kapitalsteuersatz
3. Die Feuerwehr-Ersatzabgabe beträgt unverändert 3 ‰ vom steuerbaren Einkommen gemäss § 5 des Feuerwehr-Reglements.
4. Die Globalbudgets mit einem Nettoaufwand von insgesamt CHF 43 523 349.— für folgende Produktgruppen werden genehmigt (Zahlen gerundet):

	CHF
- Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	2 823 379.—
- Steuern	282 156.—
- Gesundheit	4 340 178.—
- Kultur, Freizeit, Sport	3 387 259.—
- Bildung	14 321 880.—
- Öffentliche Sicherheit	983 087.—
- Soziale Dienste	11 625 379.—
- Verkehr, Strassen	4 169 412.—
- Versorgung	621 605.—
- Raumplanung, Umwelt	969 013.—

5. Die Positionen ausserhalb der Globalbudgets gemäss Tabelle 4 in Kapitel 5 (Seite 22) mit einem Nettoertrag von insgesamt CHF 43 585 321.— werden genehmigt.
6. Der Voranschlag der Laufenden Rechnung 2008 wird mit Aufwendungen von CHF 74 765 016.—, Erträgen von CHF 74 826 988.— und einem Ertragsüberschuss von CHF 61 972.— genehmigt.
7. Folgende Investitionsausgaben gemäss Aufstellung unter Ziffer 6.2 (Seite 25) werden direkt beschlossen:

	CHF
- Kronenplatz: Neue öffentliche WC-Anlage	130 000.—
- Bottmingerstrasse 103: Lift, Badezimmer und Flachdachsanierung	250 000.—
- Ersatz von zwei Fahrzeugen (Gärtnerei und Friedhof) und Ersatz eines Schneepfluges für den LKW	161 000.—
- Diverse Strassendeckbeläge (Konto: 620.501.52)	330 000.—
- Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung, Konto: 710.501)	460 000.—

8. Das Investitionsbudget 2008 wird mit Ausgaben von CHF 17 219 300.—, Einnahmen von CHF 2 144 300.— und Nettoinvestitionen von CHF 15 075 000.— zur Kenntnis genommen.
9. Der Stellenetat für 2008 wird mit unverändert 10 870 Stellenprozenten genehmigt.
10. Vom Finanzplan 2009 – 2013 wird Kenntnis genommen.

## **TEIL V: ANHÄNGE UND BEILAGE**

---

- ANHANG I            Abschreibungen auf dem Verwaltungs- und Finanzvermögen
- ANHANG II            Investitionsplan 2008 - 2015
- ANHANG III            Der Produktrahmen
- ANHANG IV            Neuer Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen -  
Auswirkungen auf die Gemeinden und weiteres Vorgehen
  
- BEILAGE              Leistungsaufträge 1 bis 10

# ANHANG I: Abschreibungen auf dem Verwaltungs- und Finanzvermögen im Voranschlag 2008



## GEMEINDE BINNINGEN

### Einwohnerkasse (Beträge in 1000 Franken)

Fkt.	Bezeichnung	Investitionen 2008	ordentliche Abschreibungen	Konto	ausserordentliche Abschreibungen	Konto
020	Verwaltung	500		020.331	180	020.332
100	Grundbuch	-		100.331	-	100.332
140	Feuerwehr	-		140.331	-	140.332
210	Primarschule	-		210.331	-	210.332
241	Kindergarten	1'750		241.331	630	241.332
242	Primarschulhaus	250		242.331	90	242.332
244	Sekundarschule	575		244.331	207	244.332
341	Gartenbad	1'100		341.331	396	341.332
342	Hallenbad	600		342.331	216	342.332
344	Sportplätze	-		344.331	-	344.332
359	Freizeit	80		359.331	29	359.332
410	Pflegeheime	3'000		410.331	3'000	410.332
540	Jugend	500		540.331	476	540.332
620	Gemeindestrassen/Werkhof	3'719		620.331	3'600	620.332
740	Friedhof	-		740.331	-	740.332
750	Gewässer	-		750.331	-	750.332
780	Umweltschutz	130		780.331	47	780.332
790	Raumplanung	50		790.331	18	790.332
942	Liegensch. Finanzvermögen	2'350		942.331	2'350	942.330
<b>TOTAL mit Vorfinanzierung</b>		<b>14'604</b>	<b>-</b>		<b>11'239</b>	

### Spezialfinanzierungen (Beträge in 1000 Franken)

Fkt.	Bezeichnung	Investitionen 2008	ordentliche Abschreibungen	Konto	ausserordentliche Abschreibungen	Konto
320	GGA brutto	-		320.331		320.332
710	Abwasserbeseitigung	471		710.331	471	710.332
<b>TOTAL</b>		<b>471</b>	<b>-</b>		<b>471</b>	

### Einwohnerkasse und Spezialfinanzierungen (Beträge in 1000 Franken)

	Investitionen 2008	ordentliche Abschreibungen	Konto	ausserordentliche Abschreibungen
<b>TOTAL alle Finanzierungen:</b>	<b>15'075</b>	<b>-</b>		<b>11'710</b>

Durchschnittlicher Abschreibungssatz Einwohnerkasse

ohne Vorfinanzierungen

36%

mit Vorfinanzierungen

77%

Durchschnittlicher Abschreibungssatz Spezialfinanzierungen

100%

**ANHANG II: Investitionsplan 2008 – 2015**

Tabelle 12

Mio. CHF	Prognose 2007	Voranschlag 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Total 08-15
<b>Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen</b>	<b>12.0</b>	<b>14.6</b>	<b>8.3</b>	<b>5.2</b>	<b>6.1</b>	<b>6.5</b>	<b>6.8</b>	<b>6.9</b>	<b>39.4</b>	<b>54.2</b>
Verwaltung	-	0.5	0.8	-	-	-	-	-	1.3	1.3
Grundbuch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Feuerwehr	-	-	0.6	0.2	0.1	-	-	-	0.8	0.8
Primarschule	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kindergarten	1.3	1.8	-	-	-	-	-	-	1.8	1.8
Primarschulhaus	-	0.3	0.0	0.1	0.2	-	-	-	0.6	0.6
Sekundarschule	-	0.6	0.6	2.0	2.2	-	-	-	5.4	5.4
Gartenbad	0.4	1.1	-	-	-	-	-	-	1.1	1.1
Hallenbad	0.0	0.6	0.1	-	-	-	-	-	0.7	0.7
Sportplätze	0.2	-	-	-	1.0	2.0	-	-	3.0	3.0
Freizeit	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	-	-	0.4	0.4
Pflegeheime	0.5	3.0	4.6	1.3	-	-	-	-	8.9	8.9
Jugend	-	0.5	-	-	-	-	-	-	0.5	0.5
Gemeindestrassen/Werkhof	1.5	3.7	0.6	1.5	1.2	0.9	0.6	0.8	9.9	9.4
Friedhof	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewässer	-	-	-	-	0.1	0.5	0.5	-	1.6	1.1
Umweltschutz	-	0.1	0.1	-	-	-	-	-	0.3	0.3
Raumplanung	0.1	0.1	-	-	-	-	-	-	0.1	0.1
Liegensch. Finanzvermögen	7.8	2.4	0.8	-	-	-	-	-	3.2	3.2
+ Annahmen zu Nettoinvestitionen 2012-2014					1.2	2.9	5.6	6.1	-	15.9
<b>Nettoinvestitionen ab 2009 85%</b>		<b>14.6</b>	<b>7.1</b>	<b>4.4</b>	<b>5.2</b>	<b>5.5</b>	<b>5.8</b>	<b>5.8</b>	<b>33.5</b>	<b>48.3</b>



### ANHANG III: Produktrahmen

#### Produktgruppen

<b>C. Simon</b>	<b>J. Saxer</b>	<b>H. Ernst</b>	<b>M. Joset</b>	<b>M. Joset</b>	<b>B. Gehrig</b>	<b>A. Mati</b>	<b>C. Simon</b>	<b>A. Mati</b>	<b>A. Schuler</b>
<b>Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen</b> <sup>1</sup>	<b>Finanzen, Steuern</b> <sup>2</sup>	<b>Gesundheit</b> <sup>3</sup>	<b>Kultur, Freizeit, Sport</b> <sup>4</sup>	<b>Bildung</b> <sup>5</sup>	<b>Öffentliche Sicherheit</b> <sup>6</sup>	<b>Soziale Dienste</b> <sup>7</sup>	<b>Verkehr, Strassen</b> <sup>8</sup>	<b>Versorgung</b> <sup>9</sup>	<b>Raumplanung, Umwelt</b> <sup>10</sup>
P. Opliger / S. Hangartner	Ch. Metzger	B. Wiggli	Ph. Bollinger	Ph. Bollinger	S. Hangartner	B. Wiggli	M. Ruf	M. Ruf	P. Zimmermann

#### Produkte

1.01 Einwohnerdienste	2.01 Steuern	3.01 Gesundheitsförderung	4.01 Kultur	5.01 Kindergarten Primarschule	6.01 Gemeindeführungsstab	7.01 Vormundschaft (H. Ernst)	8.01 Allmend-/ Parkraumbew.	9.01 Abwasserbeseitigung	10.01 Ortsplanung
1.02 Einwohnerrat	2.02 Finanzvermögen	3.02 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	4.02 Freizeit / Sport	5.02 Musik-Schule	6.02 Feuerwehr	7.02 Beratung, Prävention	8.02 Gemeindestrassen	9.02 Abfallentsorgung	10.02 Baugesuche
1.03 Gemeinderat				5.03 Sekundarschule	6.03 Gemeindepolizei	7.03 Finanz-/ Sozialhilfe	8.03 Gemeindeverkehr	9.03 Wasserversorgung	10.03 Umwelt
1.04 Aussenbeziehungen		3.03 Familienexterne Kinderbetreuung		5.04 Erwachsenenbildung	6.04 Zivilschutzorganisation	7.04 Asyl	8.04 öffentlicher Verkehr	9.04 Bestattung	
		3.04 Stationäre Angebote		5.05 Gesundheitsförderungen und Beratungsstellen				9.05 GGA	
								9.06 Energieversorgung	

#### Leistungszentren

<b>C. Simon</b>	<b>J. Saxer</b>	<b>B. Gehrig</b>	<b>B. Gehrig</b>	<b>J. Saxer</b>
<b>LZ 1</b> Management, Personal	<b>LZ 2</b> Rechnungswesen	<b>LZ 3</b> Gebäudeunterhalt	<b>LZ 4</b> Bauadministration, technische Betriebe	<b>LZ 5</b> IT
O. Kungler	Ch. Metzger	P. Zimmermann	T. Hauser	S. Hangartner

## **ANHANG IV: Neuer Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen - Auswirkungen auf die Gemeinden und weiteres Vorgehen**

Am 1.1.2008 tritt die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) in Kraft. Auf der Basis von rund 30 Bundesgesetz-Änderungen wurden Aufgaben zwischen Bund und Kantonen entflochten oder neu zugeteilt, sowie bisherige Finanzierungsformen angepasst oder neu geschaffen.

Aufgrund der NFA-Revision waren auch im Kanton Baselland Gesetzesanpassungen vorzunehmen. Im Rahmen derer Erarbeitung musste die vom Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe feststellen, dass die Auswirkungen des NFA tiefer als erwartet griffen und nicht mit den vorgesehenen Korrekturen geregelt werden konnten.

Der Regierungsrat kam deshalb zum Schluss, dass eine Totalrevision des Finanzausgleichsgesetzes notwendig sei, welche mehr Zeit in Anspruch nimmt. Der Landrat hat deshalb die vorgeschlagenen Änderungen im Sinne von Übergangsregelungen mit dem Gesetz über die Umsetzung NFA und die Lastenverteilung auf Kanton und Gemeinden am 21.6.2007 verabschiedet. Zugleich hat er den Regierungsrat beauftragt, die Arbeiten für die Totalrevision des Finanzausgleichsgesetzes zusammen mit den Gemeinden so voranzutreiben, dass das neue Finanzausgleichsgesetz auf den 1.1.2010 in Kraft treten kann.

Die nun am 1.1. 2008 für eine Übergangsfrist in Kraft tretenden gesetzlichen Bestimmungen haben in folgenden Gebieten eine Mehrbelastung zur Folge:

- Erhöhte Gemeindebeiträge im öffentlichen Regionalverkehr/Agglomerationsverkehr
- Wegfall der Bundesbeiträge an die Spitex
- Rückzug der IV aus der Sonderschulung
- Wegfall der IV-Rückerstattungen in der speziellen Förderung

Im Gegenzug erfolgt eine Entlastung dadurch, dass die Gemeindebeiträge an Bezüger/innen von Ergänzungsleistungen (EL) in Alters- und Pflegeheimen künftig vollumfänglich durch die im Bundesgesetz vorgesehenen EL abgelöst werden.

Unter dem Strich würden die Gemeinden mit diesem Paket im Umfang von rund CHF 6 Mio. zusätzlich belastet. Um diese Mehrbelastung auszugleichen, wird der Gemeindeanteil an der Finanzierung der Ergänzungsleistungen ab 2008 gesenkt.

Während für die Gesamtheit der Gemeinden die Verschiebungen insgesamt ein Nullsummenspiel ergeben, hinterlassen sie für jede einzelne Gemeinde aufgrund deren Kostenstruktur und der Finanzausstattung unterschiedliche finanzielle Auswirkungen. Für Binningen sehen die konkreten finanziellen Auswirkungen gegenüber den Budgetwerten von 2007 wie folgt aus (s. Tabelle 13 auf der nächsten Seite):

Tabelle 13

gerundet in Mio. CHF	Belastung ggü. VA 07	Entlastung ggü. VA 07	betroffenes Produkt
Wegfall Bundesbeitrag an Spitex	0.52		3.2 Ambulante Angebote
Lohnnachzahlungen Fachlehrpersonen Textilarbeit/Werken	0.08		5.1 Primarschule (einmalig)
Rückzug IV aus der Sonderschulung	0.50		7.3 Finanz-/Sozialhilfe
Wegfall IV-Rückerstattung für spez. Förderung	0.10		7.3 Finanz-/Sozialhilfe
Öff. Regionalverkehr / Agglomerationsverkehr	0.28		8.4 ÖV
<b>Total Belastung</b>	<b>1.48</b>		
Wegfall Gemeindebeiträge an APH		0.95	3.4 Stationäre Angebote bzw. 7.3 Finanz-/Sozialhilfe
Senkung des Beitragsschlüssels an EL		0.21	7.3 Finanz-/Sozialhilfe
<b>Total Entlastung</b>		<b>1.16</b>	
<b>Nettoauswirkung (wenn minus = Belastung)</b>		<b>- 0.32</b>	

**Beilage: Leistungsaufträge 1 – 10****→ Spezielle Hinweise zu den Leistungsaufträgen in der Beilage:****Neue Wirkungs- oder Leistungsziele wurden in folgenden Produkten definiert:**

- 2.2 Finanzvermögen
- 4.2 Freizeit und Sport
- 5.2 Musikschule

**Gestrichen wurden Wirkungs- oder Leistungsziele in folgenden Produkten:**

- 1.1 Einwohnerdienste
- 3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote
- 6.3 Gemeindepolizei
- 7.2 Beratung und Prävention
- 7.4 Asyl
- 8.2 Gemeindestrassen
- 8.3 Gemeindeverkehr
- 8.4 Öffentlicher Verkehr
- 9.1 Abwasserbeseitigung
- 9.2 Abfallentsorgung
- 9.3 Wasserversorgung
- 9.4 Bestattung
- 9.5 GGA

**Geänderte Wirkungs- oder Leistungsziele wurden grau hinterlegt:**